39. Jahrgang. Mittwoch, 20. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22836. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fibelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 20. Okt. Wie die „Deutsche Ztg." aus bester Quelle erfährt, hat der Gouverneur von **Ostafrika** die Genehmigung erhalten, eine **Kopf- und Hüttensteuer** von den Arabern und Negern zu erheben, welche im deutschen Schutzgebiet angesiedelt sind.

Schillingsfürst, 20. Okt. Der Reichskanzler Fürst **Hohenlohe** ist gestern hier eingetroffen.

Wien, 20. Okt. In der gestrigen Sitzung des **Gemeinderathes** wurde die Mittheilung gemacht, daß das vom Gemeinderath beschlossene und vom niederösterreichischen Landtage genehmigte Gesetz auf Erhebung einer **Steuer von den Erträgnissen des Totalisators** zu Gunsten der Armen Wiens die kaiserliche Bestätigung nicht erhalten hat.

London, 20. Okt. Der „Times" wird aus **Melbourne** von gestern gemeldet, man schätze das gesammte Mindererergebniß der **australischen Wollschur** auf 175 000 Ballen.

Kopenhagen, 20. Okt. Die **Linke** der Volksvertretung hat erklärt, daß sie das **Rüstungsprogramm des Kriegsministers** ablehnen werde.

Madrid, 20. Okt. Marschall **Blanco** hat sich in Coruna nach Cuba eingeschifft.

Athen, 20. Okt. Der italienische Delegirte zur Finanzcontrolcommission **Bodio** ist hier angekommen. Die **Abgrenzungscommission** hat sich geraden Wegs nach Volo begeben. Die Commission für die **Heimkehr der flüchtigen Thessalier** hat heute ihre erste Unterredung mit Edhem Pascha in Domoko gehabt.

Washington, 20. Okt. Der hiesigen Gesandtschaft von Guatemala ist ein Telegramm zugegangen, welches bestätigt, daß die **Revolution in Guatemala niedergeworfen** und die Ordnung im ganzen Lande wiederhergestellt ist.

Buenos Ayres, 20. Okt. Hier verlautet, daß die Regierung eine **Erhöhung der Zuckerausfuhrprämien** beabsichtige.

Ein französischer Minister über Frankreichs äußere Politik.

Nancy, 20. Okt. Auf dem gestern hier abgehaltenen **Festmahl** anläßlich der Einweihung der neu errichteten höheren **Handelsschule** hielt der Handelsminister Boucher in Erwiderung auf die ihm gewidmeten Trinksprüche eine Rede, in welcher er bemerkte, die Vereinigten Staaten von Amerika hätten eine barbarische Maßregel angenommen, nämlich die Besteuerung der in den Koffern von Reisenden enthaltenen Gebrauchsgegenstände, sobald solche im Gesammtwerthe von mehr als 100 Dollars durch Bürger der Vereinigten Staaten eingeführt werden. Es seien Verhandlungen über diesen Punkt eingeleitet, und er zweifle nicht, daß die amerikanische Regierung diese Bestimmung beseitigen werde. Sodann führte der Minister bezüglich der Handelsbeziehungen Frankreichs aus, dieselben seien gegenüber den südamerikanischen Republiken beim Amtsantritte des gegenwärtigen Cabinets sehr gespannte gewesen. Seitdem habe die Regierung 11 Abkommen geschlossen, durch welche die Handels- und politischen Beziehungen neu geknüpft worden seien. Mit Bezug auf Italien äußerte der Minister, dasselbe scheine sich weder um die Gegenwart, noch um die Vergangenheit, noch um die Zukunft zu bekümmern (!). Die Wiederaufnahme der Beziehungen sei noch nicht einmal irgendwie in Angriff genommen. Hierauf hob der Minister hervor, daß er sich bemüht habe, die Beziehungen Frankreichs zu fremden Ländern zu erweitern und die Zolltarife zu erniedrigen. Er protestire gegen die Behauptung, daß die Regierung eine Regierung des Schutzzolles sei (!), sie wolle nur ein commerzielles Gleichgewicht, welches Frankreich ein dem Stande des Handels Europas entsprechendes ökonomisches Regime geben könne. „Wir sind Anhänger einer Zollvereinigung", schloß der Minister, „wir werden neuen Bedürfnissen Rechnung tragen und werden zeitweise zollfreie Einlagerung gestatten, durch welche die Ausfuhr begünstigt werden kann."

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Oktober.

Allerlei conservative Pläne.

Die conservative Presse findet neuerdings, daß es nothwendig für die conservative Partei sei, für die nächsten Reichstagswahlen Candidaten aus dem Mittelstande aufzustellen; die „Kreuz-Zeitung" hat sogar kürzlich einen feierlichen Appell deswegen an ihre Parteigenossen gerichtet. Mit vollem Rechte wies darauf ein pommersches conservatives Blatt darauf hin, daß dann auch Diäten für die Reichstagsabgeordneten bewilligt werden müßten. In demselben Sinne äußerte sich das Organ des Bundes der Landwirthe. Das hat wiederum die Zeitung, welche die altreichskanzlerische Politik in Berlin vertritt, verstimmt, sie erklärt sich gegen Diäten, weil Fürst Bismarck sie nicht gewähren wollte. Sie meint, solche Wünsche der conservativen Blätter seien „hoffentlich" nur „Entgleisungen". Nun erschien auch die „Kreuzztg." auf dem Plane, um den Nachweis zu führen, daß Diäten weder nöthig noch nützlich seien, und zum Schlusse die Erklärung abzugeben, daß sie trotz dieses Nachweises der Bewilligung von Diäten nicht entgegentreten wolle, wenn „Compensationen" bewilligt würden.

Und welche sollen das sein? Heraufsetzung der Wahlmündigkeit auf die Vollendung des 30. Lebensjahres, Einführung des Wahlzwanges, Erlaß einer Bestimmung, daß jemand zum Abgeordneten nur in dem Wahlkreise wählbar sei, in dem er wohne, Abschaffung der Stichwahlen und Beseitigung der Doppelcandidaturen. Ehe jemand sein 30. Lebensjahr vollendet, kann er schon Landrath, Legationssecretär, Amtsrichter sein; durch seine Stimme zur Wahl eines Abgeordneten mitzuwirken, soll er unfähig sein! Was die „Kreuzztg." durch die Einführung des Wahlzwanges und die Abschaffung der Stichwahlen, d. h. die Entscheidung durch die relative Mehrheit für ihre Partei zu gewinnen hofft, ist ihr Geheimniß. Was sie unter der Beseitigung der Doppelcandidaturen versteht, ist nicht recht klar Soll niemand in zwei Wahlkreisen als Candidat aufgestellt werden dürfen? Dann müßte man, was unmöglich ist, alle Stimmen für ungiltig erklären, die auf einen Mann fallen, der in einem anderen Kreise Stimmen erhält. Oder will sie nicht, daß jemand gleichzeitig dem Reichstage und Landtage angehört? Da würde ihre eigene Partei in die größte Verlegenheit kommen, denn gerade bei den Conservativen herrscht die größte Neigung vor, die Mandate für den Reichstag und das Abgeordnetenhaus einer Person zu übertragen. Was endlich die Forderung betrifft, daß jemand nur in dem Wahlkreise wählbar sein soll, in dem er seinen Wohnsitz hat, so zeugt sie von einer erfreulichen Selbstlosigkeit der „Kreuzztg." Herr Kropatscheck, ihr Chefredacteur, müßte auf seine parlamentarische Thätigkeit verzichten. Allerdings ließe sich eine solche Bestimmung leicht umgehen. Es brauchte ja jemand nur seinen Wohnsitz pro forma in den Wahlkreis zu verlegen, in dem er candidiren will oder dort scheinbar einen zweiten Wohnsitz aufzuschlagen, wie es in einzelnen Fällen auch bisher schon geschehen ist.

Man sieht, selbst vor den Wahlen können die Conservativen das heiße Verlangen nicht zurückhalten, von unserem Reichstagswahlrecht so viel wie möglich zu zerstören.

Bureaukratische Vorstellungen.

Der Vorstand der brandenburgischen Landwirthschaftskammer hat einen Theil der Schriftstücke, die er mit der Regierung über die Börsenfrage gewechselt hat, der Oeffentlichkeit übergeben. Darin stößt man auf Schritt und Tritt auf die Vorstellung, als könne durch kleinliche Decretirungen ein Welthandelsartikel wie das Getreide in seinen Preisschwankungen beeinflußt werden. Da findet man den lächerlichen Wunsch ausgedrückt, es möge für die Qualität „gering" eine Notirung überhaupt nicht mehr vorgenommen werden, als ob eine Notirung, die für „gering" lautet, den Preis für gute und feine Waare herabdrücken könnte. Ferner verlangt man die Einsetzung von Marktcommissionen, aber diese sollen so zusammengesetzt sein, daß „die Möglichkeit einer Majorisirung der Landwirthschaft ausgeschlossen" sei. Die Vertreter der Landwirthschaft in solchen Marktcommissionen sollen ihre Functionen jedoch nicht etwa im Ehrenamt ausüben; es müsse vielmehr „eine Entschädigung wenigstens der Unkosten" beansprucht werden. Was sind nun Unkosten? Darunter kann man sich nichts denken. Was wäre die Folge? Unendlicher Streit, aber die Preise würden sie natürlich zu steigern nicht in der Lage sein. Wahrscheinlich würden dann die öffentlichen Märkte dasselbe Schicksal haben, das die Berliner und einige andere Börsen gehabt haben; sie würden auffliegen! Auch diese Möglichkeit zieht die brandenburgische Landwirthschaftskammer in Betracht und sie verlangt daher Ausdehnung der Maßregeln „nicht bloß auf öffentliche Märkte". Es ist nicht zu weit getrieben, wenn man behauptet, daß man auf diesem Wege dahin gelangen würde, schließlich jede Zusammenkunft zum Zweck des Abschlusses von Geschäften in Landesproducten unter Aufsicht zu stellen. Und dahin zielt denn auch das immer dringendere Verlangen der agrarischen Kreise nach einem Declarationszwang für alle Geschäfte in inländischem Korn. Mit diesem Vorschlag glaubt man einen rettenden Ausweg aus dem Sumpfe gefunden zu haben, in den man durch das Börsengesetz gerathen ist.

Ohne Beunruhigung kann man solche Vorschläge betrachten. Nach den Erfahrungen, die mit dem Börsengesetz gemacht sind, wird so leicht keine Regierung und keine Majorität im Parlamente sich wiederum durch den Bund in's Schlepptau nehmen lassen. Vor allem der Declarationszwang bei allen Geschäften in inländischem Korn würde eine große Plackerei im Gefolge haben. Mit kleinen bureaukratischen Mitteln glaubt man auch heute noch den Weltmarktpreis von Getreide beeinflussen zu können, der seine maßgebenden Impulse allein von Angebot und Nachfrage erhält.

Abg. Grillenberger †.

Wie schon telegraphisch gemeldet, ist gestern Abend der Abg. Grillenberger in München kurz nach Beendigung der Kammersitzung an einem Schlagfluß gestorben. In ihm verliert die Socialdemokratie einen ihrer bedeutendsten Führer, der in den letzten Jahren mit Vollmar an der Spitze des gemäßigten Flügels der Socialdemokratie stand.

Karl Grillenberger wurde am 22. Februar 1848 zu Zirndorf bei Nürnberg geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in seinem Heimathsdorfe und in München lernte er die Schlosserei, arbeitete als Geselle in der Gewehrfabrik zu Nürnberg und wurde später Werkmeister in Forchheim. Seit 1875 trat er politisch an die Oeffentlichkeit, indem er mehrere Schriften in socialdemokratischer Richtung veröffentlichte. Allmählich ging er ganz zur Journalistik über und wurde Redacteur der „Fränk. Tagespost" in Nürnberg, eine Stellung, die er bis zu seinem Tode inne gehabt hat.

1881 wurde Grillenberger in den Reichstag gewählt, wo er sich vielfach als Redner seiner Partei auszeichnete. Größere Reden hielt er zur Krankenversicherung, zum socialdemokratischen Arbeiterschutz-Antrage, zur Unfallversicherung, zur Invaliditäts- und Altersversicherung und zur Militärvorlage im Dezember 1886. Grillenberger gehörte auch verschiedenen Commissionen des Reichstages an. Er war unter den socialdemokratischen Abgeordneten eine der sympathischsten Erscheinungen. Sein jähes Abscheiden in der Vollkraft der Jahre wird weithin bei seiner Partei tiefe Theilnahme hervorrufen

Berlin, 20. Okt. (Tel.) Anläßlich des Todes Grillenbergers sind der socialdemokratischen Parteileitung Beileidstelegramme aus Kopenhagen von den dänischen Socialdemokraten und aus Paris von der Redaction der „Petite République" zugegangen.

Unerfreuliche Streitereien

drohen das Erfolg verheißende Vorgehen der Freisinnigen in Schleswig-Holstein zu stören. Im Wahlkreise Oldenburg-Plön war bekanntlich von den Vertretern beider freisinnigen Gruppen Pastor a. D. Hoeck als Candidat für die Reichstagsnachwahl aufgestellt. Eine volksparteiliche Sondercandidatur ist oder galt wenigstens in den letzten Tagen als zurückgezogen. Jetzt hat der unter Vorsitz eines Mitgliedes der freisinnigen Volkspartei aus Hamburg am Sonntag in Husum abgehaltene volksparteiliche Provinzial-Parteitag beschlossen, die Candidatur Schmidt in Plön nur unter der Bedingung zurückzuziehen, daß die Candidatur Hagens in Husum-Tondern für die im künftigen Jahre stattfindende Reichstagswahl zurückgezogen und dafür ein Mitglied der Volkspartei aufgestellt wird. Thatsache ist, daß Oberlandesgerichtsrath Hagens von den Vertrauensmännern beider freisinnigen Gruppen unter Vorsitz eines Mitgliedes der Volkspartei am 10. Oktober als Candidat gegen eine Stimme aufgestellt ist. Man schreibt uns nun über die Forderung, die Candidatur Hagens zurückzuziehen, aus Berlin:

„Herr Hagens ist von der Kreisdelegirten-Versammlung des Wahlkreises aufgestellt, der Vorsitzende des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei in Husum, Herr Clasen, hat dies Hrn. Hagens schriftlich angezeigt und Hr. Hagens, der sich um die Candidatur nicht beworben hatte, hat dieselbe schriftlich angenommen. Wie man unter solchen Umständen darauf kommen sollte, die freisinnige Vereinigung werde ihren Einfluß geltend machen, den Beschluß der Husumer Kreisdelegirtenversammlung vom 10. Oktober umzustoßen, ist kaum verständlich. Der geschäftsführende Ausschuß der freisinnigen Vereinigung denkt nicht an eine derartige unzulässige Einmischung. Auch die freisinnige Volkspartei hat den Grundsatz proclamirt, daß über die Aufstellung der Candidaten die Wähler der betreffenden Kreise selbständig zu entscheiden haben. Die Leitung der freisinnigen Vereinigung hält ebenfalls nach wie vor an diesem Grundsatz fest, und sie leiht ihre Unterstützung erst dann, wenn in ordnungsmäßiger Weise ein Candidat nominirt worden ist, wie das in Oldenburg-Plön bei Aufstellung der Candidatur Hoeck und in Husum-Tondern bei Aufstellung der Candidatur Hagens geschehen ist. Wenn die Mitglieder der Volkspartei, welche in Plön selbst den Pastor Hoeck aufgestellt haben, nur deswegen ihm einen Candidaten entgegenstellen, weil die Freisinnigen in Husum den von beiden Gruppen aufgestellten Herrn Hagens nicht fallen lassen wollen, so mögen sie dafür die Verantwortung übernehmen. Soweit sich von hier die

Feuilleton.

Oper.

Eine vom Auftreten des George Brown im 2. Act an ganz ausgezeichnete Aufführung der „Weißen Dame" erfreute gestern die Opernbesucher. Im 1. Act überstieg die Arie „O welche Lust Soldat zu sein" noch die Stimmkraft des Herrn **Gorani** gegenüber dem voll mitwirkenden Orchester, das der Dirigent Herr **Götze** auch zu wenig zügelte, ebenso war es zu laut und auch gar zu schnell in dem Kußduett Jenny-Georges. Im 2. Act ging die Romanze der Margarethe ganz wirkungslos vorüber, weil die Stimmkraft des Frl. **Jungk**, vielleicht in Folge von Indisposition, in gar keinem Verhältniß zu ihrer großen Erscheinung stand. Beiläufig spricht Fräulein Jungk auch zu stark Dialekt („Frangreich", „Aehre" statt Ehre u. dergl.). Aber in der großen nächtlichen Soloscene des George Brown entwickelte nunmehr Herr Gorani, von dem nur piano mitwirkenden Orchester gut unterstützt, alle Vorzüge seines süß und hell klingenden Organs bei gutem Ausdruck und angemessenem Spiel; ebenso gestaltete sich das folgende, echt altfranzösisch naiv-pikante Duett zwischen Anna (Frl. **Richter**) und ihm durchweg genußreich für die Zuhörer. Die überaus geniale, schöngegliederte und von musikalischer Schönheit wahrhaft strahlende Versteigerungsscene wurde allerseits mit dem höchsten Schwunge, in den zarteren Partien mit eingehender Liebe, ausgeführt. Das feurige Temperament des Dirigenten Herrn Götze wirkte hier und bis zum Schluß nur vortheilhaft ein, Herr **Rogorsch** aber als Gaveston gab eine wahre Pracht- und Musterleistung an gemessener und doch ergreifender Energie des Ausdruckes und des Spieles, sowie an Schönheit und Kraft seines Gesanges. In demselben Stil hatte er die Rolle von vornherein aufgefaßt und fand alsbald besonderen Beifall damit. Das große Sextett mit Chor in der Auctionsscene, in dem alles von Hoffnung und Ahnung wiederklingt, ging und klang gleichfalls wunderschön, Herr Gorani und Frl. Richter führten ihre Partien weiter gut durch, auch der Friedensrichter Mac Irton, im Mittelpunkte der Handlung stehend, also trotz der Kleinheit der Partie sehr wichtig, fand in Herrn **E. Davidsohn** einen musikalisch und sonst sehr guten Vertreter. Nur seine Perrücke hat ausgedient, von Locken hat sie nicht einmal mehr die berühmten „an jeder Säite drät". In dem Gesange des Herrn Davidsohn sind schon mehrfach neugewonnene Vorzüge in dieser Saison sehr angenehm hervorgetreten. Die Scene wurde mit dem größten wohlverdienten Beifall aufgenommen.

Fräul. Richter legte sodann mit der unverkürzten großen Arie im 3. Act als Coloratursängerin viel Ehre ein. Der Chor hätte in der Erinnerungs- und Erkennungsscene noch leiser beginnen sollen (pianissimo ist vorgeschrieben und paßt einzig und allein zum Charakter der Scene), wirkte aber sonst wie in der Auctionsscene gut, Herr Gorani ließ sich eine sinnvolle Wiedergabe der Scene angelegen sein. In dem Punkte der höchsten Spannung, wo George Avenel sich in dem Heimathsliede mit gesprochenem „Nein" unterbricht, weil er einmal sich geirrt (eine vorbeethovensche Anwandlung des einzeln gesprochenen Wortes, und was für eine!), hätte Herr Gorani die Wirkung durch eine kurze, aber entschieden klangleere Pause vor und nach dem leise und wie zerstreut zu sprechenden „Nein" verdoppelt oder vielmehr erst zu Stande gebracht. Sehr reizvoll war sein Abgang im Singen, obwohl er den Octavenschritt zuletzt nicht riskirte, sondern durch den Accord auf das hohe C der Kopfstimme hinaufging. Die Treppe war früher höher, die Scenerie lichter und weiter, was besser wirkte. Die kleinen Mittel, durch welche die Spannung bis zuletzt erhalten wird, kamen in der Schlußscene gut zur Geltung. Merkwürdig ist der Zug, wie der Componist die Musik selbst zum Ingrediens der Handlung macht, indem er die weiße Dame vor ihrem Auftreten in wichtigen Augenblicken immer mit Harfenklängen (leitmotivisch) einführt (was Donizetti später in der Lucia potenzirte) und die auf der Scene Anwesenden durch George mit „hört ihr? sie bleibt mir treu" auf diese Klänge aufmerksam gemacht werden, die in der entsprechenden „Wirklichkeit" doch nicht vorhanden wären. Auch in der Nachtscene sagt George allein gleichfalls bei den Harfenaccorden „was hör' ich?" bevor Anna erscheint, während sie in Wirklichkeit selbstverständlich lautlos heranschwebt. Aber es ist bei diesen Klängen als wären es Geisterflügel, die leise rauschten oder deren Wehen in der Luft fühlbar wäre — eine große Kühnheit, die jedoch von der Harfe ausnehmend schön unterstützt werden muß, wenn die Illusion gelingen soll. Die Pächterin gab Frau **Gaebler** mit frischem Stimmklang schön und munter, den Pächter Herr **Nolte** wieder — auch in der Auctionsscene beim Bieten — etwas zu weit in's Närrische und Auffallende getrieben, — das Bieten ist doch eine sehr ernste Sache dort. Mit dem idiotischen Knecht im ersten Acte bewies Herr **Calliano** gleichfalls, daß man Alles, auch das wirklich Burleske übertreiben kann, mindestens muß man trotz des Kauens verstehen können, was er spricht. „Jedoch, das sind nur Schwächen, menschliche Gebrechen, die muß man übersehen", sagt der gute Lortzing, und er hat Recht, wenn sie nur neben oder hinter so vielem Ausgezeichneten stehen, wie es gestern Abend von unserer Oper dargeboten wurde.

Dr. C. Fuchs.

Stimmung im Wahlkreise Plön übersehen läßt, würden nur wenige Freisinnige einer solchen Ordre folgen; es ist wohl nicht zweifelhaft, daß Pastor Hoeck in die Stichwahl kommt."

Soweit unsere Information aus Berlin. Hoffentlich werden die Dinge so verlaufen, wie es im Gesammtinteresse des Liberalismus geboten ist. Es sind uns noch sehr scharf gegen die volksparteiliche Leitung gehaltene Zeitungsartikel zugegangen, von denen wir einstweilen keine Notiz nehmen, da wir an diesen Streitigkeiten ebenso wenig Freude haben wie unsere Leser. Aus demselben Grunde haben wir auch fast immer die Angriffe der „Freis. Ztg.", die, wie heute selbst die freiconservative „Post" hervorhebt, „täglich wenigstens einen Artikel, mitunter bis einem halben Dutzend in einer Nummer gegen die weibliche Linie des Freisinns bringt", auf sich beruhen lassen.

Vom parlamentarischen Kriegsschauplatze in Oesterreich.

Die Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrisis werden in Wien immer lauter. Das „Wiener Tgbl." meldet sogar bestimmt, daß Badeni entschlossen sei zu gehen, falls das Parlament die Gewähr biete, daß seinem Nachfolger das ungarische Ausgleichsprovisorium bewilligt werde und die Obstruction aufhöre. Ob und inwieweit diese Behauptung begründet ist, bleibt abzuwarten. Begreiflich wäre es, wenn Badeni endlich ginge, da er von der linken Seite offene Feindschaft sieht, während auf der rechten Seite des Hauses Mangel an Vertrauen zu seiner Regierung herrscht. Eine solche Position hält keine Regierung auf die Dauer aus und selbst das Vertrauen der Krone kann ihr über diese Schwierigkeit nicht immer hinweghelfen. Die Linke ist, wie die letzten Verhandlungen im Parlament beweisen, nichts weniger als geneigt, die Streitaxt zu begraben, vielmehr thut sie immer neue Schritte, um die Opposition zu verstärken und wirksamer zu gestalten.

Ueber den Schluß der gestrigen Kammersitzung, über die wir schon kurz telegraphisch berichtet haben, geht uns heute noch folgende Drahtmeldung zu:

Wien, 20. Okt. (Tel.) Abgeordnetenhaus. Die gestrige Abendsitzung begann um 6¼ Uhr. Nachdem der deutschnationale Abgeordnete Wolf die Anberaumung einer Abendsitzung bemängelt hatte, beantragte die Linke eine Reihe namentlicher Abstimmungen. Hierbei kam es zu lebhaften Controversen zwischen dem Präsidenten und der Linken. Gegen 1 Uhr Nachts nach der dreizehnten namentlichen Abstimmung erklärte der Vicepräsident nach Beantwortung einer von den Deutsch-Liberalen gestellten Anfrage wegen einer Berichtigung des stenographischen Protokolls nunmehr zur Tagesordnung überzugehen. Die Protestrufe der Linken: „Wir werden uns zur formalen Geschäftsordnung zum Worte anmelden", beachtete der Vicepräsident nicht, sondern ertheilte dem Abgeordneten Herold das Wort zu der auf der Tagesordnung stehenden Ministeranklage. Hierauf entstand auf der linken Seite großer Tumult. Einzelne Abgeordnete der Linken schlugen auf die Pulte und klappten die Deckel nieder. Mitglieder der Rechten entrissen ihnen die Pultdeckel. Es entstand ein Handgemenge. Der Präsident unterbrach nunmehr die Sitzung. Nach einer Viertelstunde erschien er wieder im Saale und erklärte die Sitzung bis heute 11 Uhr Vormittags für unterbrochen.

England und die Währungs-Conferenz.

Die Londoner Blätter berichten eingehend über die Entschließung des englischen Ministerraths in Bezug auf die vorgeschlagene Währungs-Conferenz. Die englischen Minister Chamberlain und Balfour hatten die bestimmteste Zusage ertheilt, daß England für Mai 1898 die Einladung zu einer internationalen Währungs-Conferenz an sämmtliche betheiligte Regierungen ergehen lassen werde. Den Ausschlag für die gegentheilige Entschließung des Ministerraths, die von den Bimetallisten als ein Sieg der Londoner City über die Interessen Lancashires bezeichnet wird, gab die entschiedene Haltung der indischen Regierung. Die Bimetallisten hatten das Schlagwort ausgegeben, die Dinge in Indien lägen so traurig, wie in Lancashire; würden nicht die dortigen Münzstätten wieder eröffnet, so stehe ein finanzieller Zusammenbruch bevor. Demgegenüber erklärte die indische Regierung, daß gerade jetzt die Frucht von der 1893 verfügten Einstellung der Silberprägung zu reifen beginne. Der Wechselcours von 1 s. 4 d. für die Rupie sei schon vorübergehend erreicht; alles deute darauf hin, daß die Rupie bald dauernd bei 1 s. 4 d. stabilisirt werde, und daß dann Indien alle Vortheile der Goldwährung besitze, wenn auch vorerst „ohne Gold". Die amerikanischerseits vorgeschlagenen Maßregeln würden alles bisher Erreichte in Frage stellen und alle bisher gebrachten Opfer nutzlos machen. Sodann hält die indische Regierung weiter entgegen, daß das von Frankreich und den Vereinigten Staaten zu wählende Verhältniß von Gold und Silber entweder zu 15½ : 1 oder 16 : 1 sein würde; auf dieser Basis, das heißt bei einer Rupie von 1 s. 10½ d. würde der Export Indiens total ruinirt werden und Indien nicht länger auf dem Weltmarkte concurrenzfähig sein.

Diese wenigen Worte wiegen schwerer, als die dicken Verhandlungsprotokolle einer Währungs-Conferenz, die Utopie des bimetallistischen Währungsfriedens verflüchtigt sich damit in Nebel.

Die Kriegsverluste der Griechen.

Ueber die Verluste, welche die Griechen im Kriege mit den Türken erlitten haben, veröffentlicht die „Akropolis" eine vorläufige Zusammenstellung. Darnach betrug in Thessalien bei der Infanterie die Zahl der Todten 283, die der Verwundeten 1082, bei den Bergtruppen (Evzonen) 60 und 239, bei der Artillerie 19 und 116, bei der Cavallerie 15 und 41, bei den Pionieren 7 und 25, bei den abgesessenen Reitern 4 und 18, bei der Fremdenlegion 7 und 33, bei den Garibaldianern 18 und 48. Bei den Krankenträgern und dem Train wurde je ein Mann verwundet.

Im ganzen kommt also die ziemlich geringe Anzahl von 408 Todten und 1604 Verwundeten heraus. Von den Offizieren wird nichts angeführt, doch ist als sicher anzusehen, daß die Zahl der gefallenen und verwundeten höheren Offiziere verhältnißmäßig größer ist, als die der Offiziere vom Major abwärts. Die Verluste des Heeres in Epirus sind schon durch die einzige Schlacht bei Grimbowo verhältnißmäßig größer, doch sind noch keine einigermaßen sichere Listen darüber veröffentlicht worden.

Zum Vergleich sei hierbei daran erinnert, daß z. B. die Verluste der Deutschen allein in der Schlacht bei Gravelotte 20 000 Mann an Todten und Verwundeten betrug.

Ueberfall durch Derwische.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Abu Hamed vom 17. d. Mts. überfiel eine Patrouille berittener Derwische eine Ortschaft 7 Meilen nördlich von Berber, tödtete 11 Einwohner, nahm eine Anzahl Weiber und Kinder gefangen und trieb Vieh weg. Von Berber aus zur Verfolgung der Derwische entsandte berittene Truppen stießen mit denselben 15 Meilen östlich von Berber zusammen. Nach heftigem Kampfe ließen die Derwische alle Gefangenen und die Beute im Stich und flohen in der Richtung auf den Atbara.

Deutschland.

Der Kaiser über seinen Vater.

Berlin, 19. Okt. Der „Reichsanz." meldet: Bei der gestrigen Festtafel in **Wiesbaden** brachte der Kaiser ein Hoch auf die Kaiserin Friedrich aus. Er feierte den verewigten Kaiser als Repräsentanten deutschen Idealismus, gedachte der hohen Verdienste, welche derselbe wie im Kriege als Heerführer, so im Frieden in stiller Arbeit gemeinschaftlich mit seiner erlauchten Gemahlin zur Hebung des Culturlebens des deutschen Volkes sich erworben. Gerade die letztere Thätigkeit Kaiser Friedrichs finde in Wiesbaden besondere Beziehungen. Er sei es gewesen, auf dessen Anregung und durch dessen Förderung der verstorbene Oberst Cohausen die Saalburg aufgedeckt. Deshalb sei es gerechtfertigt, daß in Liebe und Dankbarkeit ihm Wiesbaden ein Standbild errichtet, und deshalb knüpfe das Kleinod, welches Se. Majestät heute der Stadt als Ehrenschmuck für den Bürgermeister verliehen, in seinen Formen an die römische Zeit Wiesbadens an. Aus dem gleichen Grunde und um eine dauernde Erinnerung an den heutigen Tag zu stiften, habe er weiter beschlossen, die Saalburg soweit wieder aufbauen zu lassen, daß daselbst ein Museum für die auf der Saalburg und dem großen Grenzwalle aufgefundenen Alterthümer eingerichtet werden könne.

Berlin, 19. Okt. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine allerhöchste Cabinetsordre vom 17. Oktober betreffend die Fahnenverleihung an die durch allerhöchste Cabinetsordre vom 31. März 1897 errichteten Regimenter und Bataillone. Nach der Aufzählung derselben heißt es:

„Ich hege das zuversichtliche Vertrauen, daß diese Truppentheile die von Mir ihnen anvertrauten Feldzeichen jederzeit in hohen Ehren halten und bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen werden."

* **[Reise des Staatssecretärs Frhrn. v. Thielmann.]** Wie die „Mil. Pol. Corr." hört, wird sich in nächster Zeit auch der neue Staatssecretär des Reichsschatzamtes Frhr. v. Thielmann nach Süddeutschland begeben, wie dies soeben Admiral Tirpitz gethan hat.

* **[Reichstags-Abgeordneter Liebknecht]** hat sich an die Breslauer Staatsanwaltschaft gewandt mit der Bitte, ihn die ihm zuerkannte Strafe von 4 Monaten in Plötzensee verbüßen zu lassen.

* **[Der „dolus eventualis".]** Der deutsche Juristentag wird sich in seiner nächsten Versammlung mit dem Antrage zu befassen haben:

In Anbetracht 1. der vielfach irrthümlichen Anwendung, welche der an sich unentbehrliche Begriff des eventuellen Vorsatzes in der deuschen Rechtsprechung gefunden hat; 2. des Widerspruchs innerhalb der einschlagenden Entscheidungen des Reichsgerichts: ist eine grundsätzliche Stellungnahme der vereinigten Strafsenate des Reichsgerichts zu dieser Frage dringend zu wünschen.

* **[Pastor Erwin Gros]** aus Hartenrod, ein Nationalsocialer, ist, wie das „Volk" hört, vom Consistorium in Wiesbaden „im Interesse des Dienstes" (!) nach Höchstenbach im Oberwesterwald versetzt worden. Pfarrer Gros war vor längerer Zeit seitens des Consistoriums die Erwartung ausgesprochen worden, daß er sich der politischen Agitation enthalten werde.

* **[Die „Magenfrage" des Reichstages.]** Den Reichstag dürfte auch in der bevorstehenden Session die Magenfrage beschäftigen, da der bisherige Oekonom, Hotelier Behrens, der die Restauration des Reichstages gegen Ende der verflossenen Session übernahm, vor wenigen Tagen gestorben ist.

* **[Prozeßacten zu akademischen Unterrichtszwecken.]** Die juristische Facultat der Universität in Göttingen hat dem Wunsche Ausdruck gegeben, erledigte Prozeßacten zu akademischen Unterrichtszwecken zeitweilig überlassen zu erhalten, und dabei erklärt, lediglich Auszüge aus diesen Acten mit Unkenntlichmachung der Namen der Parteien, Anwälte und Gerichte den Studirenden mittheilen zu wollen. Da der Justizminister in der Benutzung solcher Auszüge zu Lehrzwecken eine wesentliche Förderung des Universitätsunterrichtes erblickt, hat er den Landgerichtspräsidenten zu Göttingen und gleichmäßig die anderen Landgerichtspräsidenten unserer Universitätsstädte veranlaßt, den betreffenden juristischen Facultäten für diejenigen Professoren des Landgerichtsbezirkes, welche die oben angedeutete Erklärung abgeben, erledigte Prozeßacten, soweit sie nicht für die Justizprüfungscommission gebraucht werden, zeitweilig zur Auswahl verabfolgen zu lassen.

* **[Die diesjährige General-Versammlung des „Deutschen Sparkassen-Verbandes"]** wird am 20. November d. J. in Berlin abgehalten werden. Aus der Tagesordnung ist Folgendes hervorzuheben: Die Sparkassen in ihrer Bedeutung für den Hypotheken- und Personalcredit: Berichterstatter Stadtsyndicus Götting in Hildesheim und Sparkassen-Director Wichmann in Eschwege. Vorsorge der Sparkassen für den Fall von Geldkrisen: Berichterstatter Bürgermeister Lehmann in Landsberg a. d. W. und Stadtrath Kunkel in Königsberg. Contocorrent- und Checkverkehr bei den Sparkassen: Berichterstatter Landrath Dr. jur. Seidel in Schmiegel und Sparkassenverwalter Leser in Lahr.

* **[Die Einführung der Kartenbriefe]** kann in Baiern noch nicht am 1. November d. J. erfolgen, weil die Formulare bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht hergestellt sein werden. Auch für Baiern ist der Preis der Kartenbriefe auf 10 Pf. festgesetzt, weshalb die postalische Neuerung dort mit großer Kühle aufgenommen wird.

L. **[Aus dem Lager der Socialdemokratie.]** Der socialdemokratische Vertreter Magdeburgs im Reichstage, Klees, hat erklärt, daß er nie wieder ein Mandat zum Reichstage oder zur Stadtverordneten-Versammlung annehmen werde, da er keine Lust habe, der Zielpunkt steter Angriffe aus den Reihen der eigenen Partei zu sein. Seine Stelle soll der Parteisecretär Pfannkuch übernehmen, der einmal kurze Zeit den 6. Berliner Wahlkreis im Reichstage vertreten hat. Bei den Socialdemokraten stehen auch sonst allerlei Veränderungen bevor. Der Vertreter für Elberfeld, Harm, will aus geschäftlichen Rücksichten nicht mehr candidiren, Bebel will das Mandat für Hamburg wieder übernehmen, weshalb Molkenbuhr im Wupperthal gewählt werden soll. Der Vertreter Solingens, Schumacher, ist auch müde. Den dortigen Hader unter den Genossen beizulegen, sind bisher weder Parteitage noch Parteivorstand im Stande gewesen. Jetzt soll Dr. Lütgenau dort die Parteigenossen auf seinen Namen vereinigen.

Kiel, 19. Okt. Die **Enthüllung des hiesigen Bismarck-Denkmals** findet am 6. November statt.

Darmstadt, 19. Okt. **Prinz und Prinzessin Heinrich** von Preußen nahmen heute gemeinsam mit den **russischen Majestäten** und dem Großherzog und der Großherzogin im Neuen Palais das Mittagsmahl ein. Nachmittags besuchten die Herrschaften den Lawn Tennis-Platz und wohnten Abends im Hoftheater der Aufführung von Grillparzers „Wehe dem, der lügt" bei.

Karlsruhe, 19. Okt. Der Großherzog hat dem Generaloberst Grafen **v. Waldersee** den **Orden der Treue** und dem kgl. italienischen Militärattaché Oberst Prudente in Berlin das Commandeurkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Frankreich.

Paris, 19. Okt. Der **Wiederzusammentritt des Parlaments** vollzog sich in vollkommener Ruhe.

Spanien.

Barcelona, 19. Okt. Vergangene Nacht erfolgte die **Freilassung** aller jener Personen, welche als **Anarchisten** gefangen saßen, aber in keinen Prozeß verwickelt sind. (W. T.)

Indien.

Simla, 19. Okt. Auf britischer Seite sind bei dem gestrigen **Gefechte** in den Samanabergen ein Offizier und 10 Mann gefallen und 53 Mann verwundet worden. Die Verluste der eingeborenen waren schwer.

Nach einer Meldung aus Peschawur ist eine **Aufklärungsabtheilung der bengalischen Cavallerie**, welche vom Fort Bara aus auf der Straße gegen Mammanne zu vorrückte, in einen **Hinterhalt gerathen**, wobei ein Eingeborenen-Offizier und 14 Sowar-Reiter getödtet wurden; 21 Pferde mußten auf dem Platze gelassen werden. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 19. Okt. Ministerpräsident **Simitsch** überreichte heute dem Könige die Demission des gesammten Cabinets. Der König nahm dieselbe an und betraute das Cabinet mit der Leitung der Geschäfte bis zur Neubildung des Ministeriums.

Coloniales.

* **[Denkmal für die in Afrika Gefallenen.]** Zu Ehren der in den Kriegen gegen die Eingeborenen des schwarzen Erdtheils gefallenen Angehörigen der Schutztruppe und der Wißmann-Truppe, sowie der durch Krankheiten im fernen Afrika hingerafften Krieger (insgesammt 12 Offiziere und 31 Unteroffiziere) hat das Commando der kaiserlichen Schutztruppe in Ostafrika bei der Hamburger Steinmetzfirma H. L. Norden und Sohn Grabsteintafeln anfertigen lassen. Es sind einfache, aber würdige Gedenktafeln, auf denen außer Namen, Charge und Geburtsjahr noch der Todestag vermerkt ist. Im Kriege gefallen sind sechs Offiziere und fünf Unteroffiziere, nämlich die Lieutenants Emil Ax, gefallen am 12. August 1893; Eugen Frhr. von Varnbüler; gefallen am 9. April 1892; Bernhard von Bothmer, gefallen am 13. Oktober 1894; Wilhelm Wolfrum, gefallen am 10. Juni 1893; Carl Fließbach, gefallen am 28. August 1893, und Erich Maaß, gefallen am 30. Oktober 1894. Ferner die Unteroffiziere: Sergeant Theodor Schubert, gefallen am 2. September 1891; Unteroffizier Albert Müller, gefallen am 7. August 1892; Feldwebel Johannes Erttell, gefallen am 16. Februar 1883; Unteroffizier Wilhelm Mayer, gefallen am 18. Oktober 1894, und der Feldwebel Max Kühne, gefallen am 13. März 1893. Die übrigen 32 Grabsteintafeln verewigen die Namen von 6 Offizieren und 26 Unteroffizieren, die in Folge der klimatischen Einwirkungen in den Hospitälern starben. Die Grabsteintafeln der Offiziere sind aus polirtem schwedischen Granit, die der Unteroffiziere aus weißem karratschen Marmor. Die Tafeln werden am 27. d. M. mit einem Dampfer der Deutsch-Ostafrika-Linie nach Dar-es-Salaam verschifft werden, um dort Aufstellung zu finden.

Am 21. Okt: S.A.6.25. S.U.4.34 **Danzig, 20. Okt.** M.A.12.30. M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 21. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Milde, meist bedeckt, strichweise Regen.

Freitag, 22. Oktober: Milde, vorwiegend heiter, strichweise trübe mit Regen. Windig.

Sonnabend, 23. Oktober: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach heiter. Windig.

* **[Commandantur.]** Herr Generalmajor **von Heydebreck**, welcher heute einen 4wöchigen Erholungsurlaub angetreten und sich zunächst nach Schlesien begeben hat, wird während desselben von Herrn Generalmajor v. Seebach vertreten.

* **[Herr Polizei-Präsident Wessel]**, welcher kürzlich einen mehrwöchigen Urlaub angetreten hat, trifft am Freitag in einer dienstlichen Angelegenheit, bei der seine Anwesenheit nothwendig ist, hier ein und setzt dann seinen Urlaub wieder fort.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Gestern dauerte die Sitzung des Provinzial-Ausschusses bis gegen 6 Uhr Abends. Es wurde der größte Theil der Tagesordnung erledigt und nach der Sitzung fand gemeinsames Mahl im Rathskeller statt, an dem sich auch der Herr Oberpräsident v. Goßler betheiligte. Heute Vormittag wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Im Laufe der heutigen Sitzung wurde beschlossen, da man voraussichtlich heute noch nicht mit Erledigung der Tagesordnung fertig werden konnte, dieselbe morgen fortzusetzen. Die Mitglieder benachrichtigten ihre Angehörigen hiervon gegen Mittag telegraphisch.

* **[Landwirthschaftskammer.]** Wie wir schon mittheilten, findet am kommenden Freitag eine Vorstandssitzung der westpr. Landwirthschaftskammer im Conferenzzimmer derselben statt, für die folgende Tagesordnung festgesetzt ist: 1. Besprechung der Börsen-Angelegenheiten, 2. Besprechung und Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Sitzung der Landwirthschaftskammer, 3. Besprechung des Etats für 1898/99, 4. Reclamationen gegen die Umlage, 5. Eingänge, 6. Verschiedenes.

* **[Pferdezucht-Section.]** Am Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags, findet im Anschluß an die Vorstandssitzung der westpreußischen Landwirthschaftskammer unter dem Vorsitze des Herrn Rittergutsbesitzers v. Puttkamer-Plauth eine Sitzung der westpreußischen Pferdezucht-Section statt, in welcher der neue Pferdezucht-Instructor für Westpreußen, Herr Oberamtmann Plümecke, eingeführt werden soll.

* **[Die Yacht „Gipsy"]**, die der verstorbene Herr Schönemann dem Königsberger Segelclub „Rhe" vermacht hat, ist mit den Mitgliedern Prof. Dr. Kühl, Treumann und Praust wohlbehalten in Königsberg eingetroffen. Dieselbe wurde von einer großen Zahl von Clubmitgliedern daselbst erwartet und begrüßt und wird dem Club ein liebes Andenken an das zu früh verstorbene Ehrenmitglied sein.

* **[Fahnenübergabe.]** Heute früh fand auf dem Hofraum der Bischofsberg-Kaserne im Beisein der Generalität die Uebergabe der dem 1. Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 176 verliehenen, am Sonntag vom Kaiser in Berlin geweihten Fahne in feierlichem Acte statt. Von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 war die Musik gestellt und unter klingendem Spiele wurde nach Beendigung des Uebergabe-Actes die neue Fahne nach dem General-Commando gebracht.

* **[Zur Bernsteinkrisis.]** Wie die „Ostpr. Ztg." berichtet, ist für heute (Mittwoch) in Palmnicken die Ankunft des Ministers für Landwirthschaft, des Oberpräsidenten, des Regierungs-Präsidenten und mehrerer Regierungsräthe, sowie des Geh. Commerzienrathes Becker angesagt. Es sollen endgiltige Verhandlungen über einen neuen Pachtvertrag mit Becker gepflogen werden. Das genannte Königsberger Blatt plädirt dann in längerer Ausführung für Nichterneuerung des Pachtvertrages; es verlangt, „daß die Regierung selbst den Bernstein gewinnen läßt". Auch der größte Gegner des Staatsbetriebes würde nach seiner Meinung unter den obwaltenden besonderen Umständen zu diesem Schlusse kommen müssen. Daß ein derartiges Project bereits Gegenstand von Erwägungen in Regierungskreisen ist, wie die „Danz. Ztg." gestern mittheilte, ist auch dem Verfasser des mit v. S. gezeichneten Artikels der „Ostpr. Ztg." bekannt geworden. Er schreibt:

„Die Regierung hat bei ihren Erwägungen über eine etwaige anderweite Neuordnung der Bernsteingewinnung die Frage des Ankaufs der Becker'schen Liegenschaften im Bernsteingelände und des Palmnicker Betriebes erörtert und es sind ihr die Summen von 10 bezw. 16 Millionen Mark in Aufrechnung gebracht worden. Es ist aus Regierungskreisen durchgesickert, daß dieserhalb Besprechungen mit den einflußreichsten Abgeordneten gepflogen und daß auch diese wie die Regierung vor Anlage eines so großen Kapitals zurückgeschreckt seien."

Diese Forderung scheint dem Verfasser „unglaublich hoch" und er fragt, ob sie auch nur annähernd begründet sei. Nach seinen Angaben „betrüge das Areal von noch nicht 7000 Morgen, wovon noch nicht dreiviertel für die Bernsteingewinnung in Betracht kommen könnten, nach landschaftlicher Taxe noch nicht 700 000 Mk. und verdoppelt mit rund 1½ Millionen Mk. wäre dies ein mehr als angemessener Preis, denn der darunter liegende Bernstein sei doch fiscalisches Eigenthum. Für die sonstigen der Bernsteingewinnung und Verarbeitung dienenden Anlagen sowie der Arbeiterwohnungen seien 5 Millionen Mark ein sehr reichlich ausfallender Kaufpreis"... Im öffentlichen Interesse sei bisher der Grundsatz geltend gewesen und bleibe geltend, daß die Vortheile des Einzelnen zu Gunsten der Mehrheit zu weichen hätten. Mit der Neuverpachtung an Becker würde dies Gesetz umgekehrt werden. Die etwaige Meinung, daß man in dem neuen Vertrage Vorsorge gegen die Willkür Beckers gegenüber der heimischen Bernsteinindustrie schaffen könne, entspringe doch einem zu kindlichen Glauben, selbst wenn für diese Ueberwachung, wie neulich verlautete, ein Regierungscommissar angestellt werden sollte, der die Abgabe von Bernstein zu Tagespreisen an jedermann überwacht. Schon die Gewährung langer Credite stelle eine große Begünstigung dar, die sich der Ueberwachung völlig entzieht.

Schließlich meint der Verfasser des Artikels in dem Organ der ostpreußischen Conservativen, man könne „der Regierung besonderes Geschick in den Verhandlungen mit Becker nicht nachsagen", sie habe durch ihr Verhalten der Stellung Beckers von vornherein das Uebergewicht gegeben. Ob diese Ausführungen dazu beitragen werden, die bekanntermaßen ziemlich schwierige Lösung des Problems leichter zu machen, lassen wir dahingestellt. Eine baldige Lösung ist aber jedenfalls wünschenswerth.

* **[Verlegung der Nadelholzschulen in Herrmannshof.]** Die bekannten Nadelholzschulen des Gärtnereibesitzers Herrn O. Riß, welche im März 1873 in's Leben gerufen sind, so daß nächstens das fünfundzwanzigjährige Fest ihres Bestehens begangen werden kann, sollen von Herrmannshof nach Oliva verlegt werden, wo Herr Riß durch die Vermittlung des Herrn Werner nach langen Verhandlungen von dem Herrn Mühlenbesitzer Chachowski ein passendes Grundstück erworben hat. Das Terrain liegt gegenüber der Besitzung des Herrn Saltzmann, direct an der Straße, die von den Bahnhofsanlagen zu Thierfelds Hotel führt. Herrmannshof soll nach Durchlegung einer zum Johannisberg führenden Straße weiter parcellirt werden, da es zur Gärtnerei respective Baumschule nicht mehr geeignet ist.

* **[Bekanntmachung für Seeschiffer.]** Nach einer Mittheilung des Herrn Regierungs-Präsidenten an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ist die Pillauer Stadtwindmühle, welche in der Segelanweisung für die nach Pillau bestimmten Schiffe vom 19. Juni 1869 unter Nr. 1, 4, 5 und 6 erwähnt ist, niedergebrannt und als Landmarke nicht mehr vorhanden

* [Liegezeit für die den Hafen in Antwerpen anlaufenden Schiffe.] Die Gemeinde-Verwaltung in Antwerpen hat mit Genehmigung der dortigen Provinzialregierung unter dem 25. Juni d. J. eine am 1. Juli d. J. in Kraft getretene Verordnung erlassen, durch welche unter Aufhebung früherer Bestimmungen die Liegezeit für die den Hafen von Antwerpen anlaufenden Schiffe geregelt wird. Eine Uebersetzung der Verordnung kann auf dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft eingesehen werden.

* [Begräbniß.] Gestern Nachmittag fand in Neufahrwasser die Beerdigung des, wie wir gemeldet haben, in Ausübung seines Dienstes durch einen unglücklichen Sturz um's Leben gekommenen Schutzmanns Jänicke statt. Die Betheiligung war eine außerordentlich große. Außer der Neufahrwasserer Bevölkerung und der dortigen Schutzmannschaft folgten dem reichgeschmückten Sarge über 100 Schutzleute aus Danzig, an ihrer Spitze die Vorgesetzten derselben, darunter als Vertreter des beurlaubten Herrn Polizei-Präsidenten Herr Reg.-Assessor v. Krogh.

* [Aufhebung einer Beschränkung.] Mit Rücksicht auf eine Entscheidung des Kammergerichts hat sich der Herr Regierungs-Präsident im Einverständniß mit dem Herrn Ober-Präsidenten jetzt dahin ausgesprochen, daß die vor Jahresfrist gegebene Auslegung des § 11 der Verordnung, dahin gehend, daß Tanzmusiken, Bälle u. s. w. auch in geschlossenen Gesellschaften Sonnabends Abends 12 Uhr beendet sein müßten, nicht mehr aufrecht gehalten werden könne und daher aufgehoben werde.

* [Goldene Hochzeit.] Am 17. Okt. feierte der Kunstgärtner Herr Kuhn aus Brunshof mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Kuhn ist seit zwei Jahren beider Füße beraubt. Früher war er bei Frau v. Bähr in Brunshof thätig, welche ihm noch heute eine kleine Pension zahlt. Der Gartenbauverein ehrte den alten Veteranen durch ein Ehrengeschenk, das ihm eine Deputation der ältesten Mitglieder überreichte.

* [Thierschutzverein.] Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Medizinalraths Dr. Bornträger fand gestern im Restaurant „Zum Luftdichten" die erste Vorstandssitzung in dem Wintersemester statt, in der derselbe zunächst mittheilte, daß das bisher in Schidlitz belegene Hundeasyl nunmehr nach Ohra verlegt worden ist und daß das Tödten der eingefangenen herrenlosen Hunde nach der üblichen Frist dortselbst durch Kohlensäure erfolgt. Ferner wurde mitgetheilt, daß der Danziger Thierschutzverein auch in diesem Jahre an die hiesigen Schulen Thierschutzvereins-Kalender versenden wird.

* [Versammlung.] Gestern Abend fand in dem Versammlungslokal der socialdemokratischen Partei Große Mühlengasse Nr. 9 eine von einem Delegirten des hiesigen Gewerkschafts-Cartells einberufene öffentliche Versammlung von Werftarbeitern statt, die ziemlich zahlreich besucht war und den Zweck hatte, am hiesigen Ort einen Fachverein der Werftarbeiter zu gründen. Nachdem Herr Zimmerer Kapitzki über den Zweck einer Organisation der Werftarbeiter gesprochen und dieselbe lebhaft empfohlen hatte, wurde beschlossen, einen derartigen Verein zu gründen und hierauf der Vorstand gewählt.

δ [Wohlthätigkeits-Concert.] Zum Besten des seit einiger Zeit hier bestehenden Kinderheims nebst Krippe findet am Sonntag, 31. Oktober, im Saale der Loge „Einigkeit" (Neugarten) ein Concert statt. Mit freundlicher Bereitwilligkeit haben Frl. Becky Baum, Frl. Anna Misch, Herr Heinrich Davidsohn und mehrere geschätzte Dilettanten ihre künstlerische Begabung und ihr Können in den Dienst des milden Zweckes gestellt und es bedarf bei unseren stets zur Mildthätigkeit geneigten Mitbürgern wohl nur dieses Hinweises, um sie zu veranlassen, bei dieser Gelegenheit ihr Interesse für den guten Zweck zu bethätigen und zugleich allen im Concert Mitwirkenden den Dank abstatten zu helfen, der ihnen für ihre Opferwilligkeit gebührt. Das Programm bringt u. a. Beethovens herrliche Kreutzer-Sonate für Violine mit Klavierbegleitung (Herr Davidsohn und Frl. Becky Baum), ferner Klavier-Compositionen von Chopin und Schubert, die Romanze für Violine von Bruch, sowie Lieder und Duette von Reinecke, Hildach, Franz, Massenet, Mendelssohn, Tosti und Löwe.

* [„So schreibt mein Gustavche nich!"] Ein biederer Bauer, dem kürzlich ein Sohn auf Reisen gegangen war, hatte den ganz unerwarteten Besuch seiner ältesten Tochter erhalten und wollte zu diesem freudigen Familienereignisse auch seinen Sohn zurückbeordern. Auf den Rath seiner Bekannten begiebt er sich unverzüglich auf das nächste Postamt, um zu depeschiren. Da er jedoch des Schreibens nicht sonderlich kundig ist, setzt ihm der mitleidige Postbeamte das Telegramm an den in Danzig weilenden Sohn auf und befördert es sogleich. Die Antwort darf füglich schnell eintreffen, und der wackere Alte wartet einstweilen. Nach einer halben Stunde ist richtig die Antwort da, die der Postbeamte aufnimmt und dem Wartenden überreicht. Dieser jedoch sieht voller Mißtrauen bald das Telegramm, bald den Beamten an und fragt erstaunt: „Was, jetzt all Antwort?" Amüsirt über die Naivetät des Bauern, setzte ihm der Beamte auseinander, daß alles seine Richtigkeit habe und die Sache so schnell gehe. Allein das Bäuerlein wird immer mißtrauischer, da er die Schriftzüge des Telegramms studirt, wirft schließlich in hellem Zorn den Zettel in den Schalter zurück und bricht in die klassischen Worte aus: „Nei, nei, das kann nich stimme! So schreibt mein Gustavche nich!" Spricht's und entfernt sich, die Thüre dröhnend in's Schloß werfend.

* [Strafkammer.] Zwei eifrige Jäger, der Arbeiter Josef Gorlikowski und der Bauer Ignatz Konkel aus Sianowa im Kreise Carthaus, brachte ihre Jagdleidenschaft vor die hiesige Strafkammer. Beide besitzen keinen Jagdschein, gehen aber doch recht eifrig auf die Jagd, so daß Gorlikowski, der bereits früher einmal dabei abgefaßt worden ist, schon mit 3 Monat Gefängniß bestraft wurde. Das scheint aber nicht zu seiner Besserung beigetragen zu haben, denn mit dem Konkel zusammen betrieb er jetzt die Jagd Nachts. Am 27. Januar d. J., dem Kaiser-Geburtstage, war in einem benachbarten Dorf ein Tanzvergnügen und ein Arbeiter traf, Nachts über das Feld gehend, die beiden Angeklagten, die Flinten unter den Mänteln verbargen. Auch an einem anderen Tage wurden beide auf der Jagd beobachtet, als Gorlikowski gerade ein Rebhuhn aus einem Volke mit wohlgezieltem Schuß herunterholte. Der Gerichtshof verurtheilte die beiden eifrigen Jäger zu 1 Monat Gefängniß.

[Polizeibericht für den 20. Oktober.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 Personen wegen Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 Quittungskarte auf den Namen des Schlossers Johann van Riesen, 1 Schlüssel, 1 Kopfkissenbezug, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Blumentopf mit Palmenpflanze, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Langfuhr; am 15. d. Mts. eingefunden: 1 Hündin, tigerartig mit schwarzem Rücken und grauen Pfoten, abzuholen vom Tischlergesellen Herrn Eduard Kroll, Poggenpfuhl 73. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 30 Mk., ein Portemonnaie mit 3 Mk., 1 goldenes Medaillon mit dünner Kette, 1 silberne Remontoiruhr, 1 lateinisches Schulbuch, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

A. Praust, 20. Okt. Als gestern Nachmittag der Arbeiter Pranschke aus Grebinerfeld beschäftigt war, einen Graben ausstechen zu helfen und die aus demselben entfernte Erde in einen nahestehenden Wagen warf, kippte plötzlich der Wagen um und die schweren Erdmassen begruben den P. Bewußtlos wurde er hervorgezogen. Außer schweren Quetschungen, besonders des Rückgrats, ist ihm ein Arm ausgerenkt, ein Schlüsselbein und eine Rippe gebrochen. Er fand Aufnahme im hiesigen Krankenhause.

† Graudenz, 19. Okt. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Landrath des Schwetzer Kreises, Herr Geh. Regierungsrath Dr. Gerlach, wegen öffentlicher Beleidigung des Kaufmanns Ohm in Neuenburg zu 50 Mk. Geldstrafe, event. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Kosten des Verfahrens erster Instanz wurden dem Angeklagten, die Kosten der Berufungsinstanz zur Hälfte dem Angeklagten, zur Hälfte dem Kläger auferlegt. Ferner wurde dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, das Urtheil auf Kosten des Herrn Dr. Gerlach bekannt zu machen. Dieser Verurtheilung lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Als nach der letzten Reichstags-Nachwahl auf dem Magistrats-Bureau in Neuenburg die Zahl der abgegebenen Stimmen für den Polen und den Deutschen nach den betheiligten Wählern geschätzt wurde, blieben 25 Stimmen übrig. Man nahm an, was in keiner Weise erwiesen ist, daß 25 jüdische Wähler für den polnischen Candidaten gestimmt hätten. Der Herr Landrath besuchte eines Tages nach der Wahl die Stadt Neuenburg und weilte dort in einem Hotel. Als Herr Ohm, der zum Magistrats-Collegium gehört und ein angesehener Mann ist, den Landrath dort begrüßte und ihm die Hand reichen wollte, sagte Herr Dr. G. ungefähr: „Ihnen gebe ich nicht die Hand, Sie sind ein L . . .". Die Erbitterung über eine solche Erwiderung einer Höflichkeit soll damals in Neuenburg allgemein gewesen sein.

Vermischtes.

Ein kühnes Unternehmen.

Ein unternehmungslustiger Erfinder, Capitän William Oldham, beabsichtigt, schon im Verlaufe der nächsten Tage die weite Reise über den Atlantischen Ocean ganz allein in einem eigenartigen Miniaturfahrzeuge zurückzulegen, das er sich zu diesem Zwecke erbauen ließ. Dieses Schiffchen, das kleinste, in dem man je eine so lange gefahrvolle Reise wagte, ist ganz aus Stahl hergestellt. Es ist kaum drei Meter lang und nicht ganz einen Meter breit und tief. Eine zweiflügelige Schraube treibt es vorwärts, und der Fahrende selbst liefert durch ein Arrangement, das der Pedalvorrichtung beim Fahrrade ähnelt, die nothwendige Kraft hierzu. Am originellsten sind die Vorbereitungen, die im Angesichte eines Sturmes getroffen werden können. In einem solchen Falle ist der alleinige Passagier im Stande, sein Boot wind- und wasserdicht von allen Seiten abzuschließen. Die Wogen mögen dann haushoch stürmen; er sitzt ruhig, wie Jonas im Bauche des Walfisches, und sieht dem Treiben der Elemente zu. Die nothwendige frische Luft führt ihm eine automatisch arbeitende Luftpumpe stets von neuem zu. Das Boot hat Raum für die Einlagerung von Proviant auf 50 Tage. Innerhalb dieser Zeit denkt der Erfinder von Liverpool nach Newyork zu gelangen, denn er muthet seinem Schiffchen bei normalem Wetter eine Fahrgeschwindigkeit von sieben Kilometern per Stunde zu. Capitän Oldham hatte seine Reise bereits am vergangenen Sonnabend von Liverpool aus antreten sollen, und eine große Menschenmenge hatte sich am Quai eingefunden, um der Abfahrt beizuwohnen. Diese unterblieb aber noch, da ein Gebrechen an der Einrichtung des Bootes constatirt wurde, das aber, wie es heißt, in kürzester Zeit behoben sein wird.

Die reichsten Erbinnen der Welt.

Selbst in Amerika, wo Millionen-Erbschaften zu den alltäglichen Dingen gehören, erregte doch die Hinterlassenschaft des kürzlich in England verstorbenen Ogden Goelet Aufsehen und zwar berechtigtes. Einer genauen Schätzung zufolge hat das von Herrn Goelet hinterlassene Grundeigenthum einen Werth von 25 Millionen Dollars, während derjenige des persönlichen Eigenthums 5 Millionen Dollars beträgt. Dem Testament zufolge stehen von dem Goelet'schen Nachlaß der Wittwe und den beiden 18 bezw. 17 Jahre alten Kindern des Erblassers 10 Millionen zur sofortigen Verfügung, während die übrigen 20 Millionen bis zur Mündigkeit der Kinder zinstragend für dieselben angelegt bleiben, worauf ihnen der ganze Betrag, der bis dahin die Höhe von 40 Millionen erreicht haben dürfte, zu gleichen Theilen überantwortet werden wird. Im Verhältniß zu diesem enormen Vermächtniß für die Kinder erscheinen die 150 000 Dollars per Jahr, welche Ogden Goelet seiner Wittwe hinterlassen, als eine ziemlich geringe Abfindung. Indessen gehören Frau Goelet laut Testament ihres Gatten auch dessen Newyorker Palais, dessen märchenhaft schöne Villa in Newport nebst Einrichtung, so lange sie lebt, und ferner erhält sie aus dem Nachlaß 800 000 Dollars, wenn sie das Newyorker Wohnhaus nicht behalten will. Die trauernde Wittwe braucht unter solchen Umständen jedenfalls keine Noth zu leiden. Indem Goelet den größten Theil seines Vermögens seinen Kindern hinterließ, folgte er der von den Astors und anderen Millionären eingeschlagenen Politik, welche dahin geht, die großen Vermögen in der Hand eines oder weniger Nachkommen zu concentriren. Was nun die beiden Kinder anbetrifft, so sind dieselben die reichsten Erben in der Welt, jedenfalls kann die 18 Jahre alte May als die reichste junge Dame auf diesem Planeten gelten. Es wird ihr mit ihren 20 Millionen Dollars, circa 84 Millionen Mark, welche sie dereinst erhält, jedenfalls nicht an Bewerbern um ihre Hand fehlen, und es dürfte demnächst ein vollständiges Wettwerben um die begehrenswerthe Partie unter den Herzögen, Grafen, Baronen und sonstigen Adeligen der alten Welt beginnen.

Wald- und Prärie-Feuer.

Von den gegenwärtig in Nordamerika wüthenden Wald- und Prärie-Bränden werden am härtesten die Grafschaftsbezirke Russell und Prescott in Manitoba betroffen, wo über 300 englische Quadratmeilen vollständig verwüstet wurden. Nord-Dacota ist ebenfalls ernstlich bedroht. Zwischen zwanzig und dreißig Menschen sind, wie es heißt, bis jetzt in den Flammen umgekommen und über 2000 Bewohner der verwüsteten Gegenden zur Stunde obdachlos. Gutshöfe, Wohnhäuser, Ladengewölbe, Kirchen, die ganze Ernte, kurz, alles ist eingeäschert, und das Brandunheil ist das größte, das man jemals in Canada erlebt hat. Die Ansiedler sind Tag und Nacht bemüht, die Flammen von den dichter bevölkerten Bezirken abzuhalten. Wölfe sind schaarenweise in das offene Land geflüchtet, und große Züge Gänse und Enten zogen über die brennenden Wälder hin. Der Rauch von den Waldbränden in Michigan und Indiana ist am unteren Ende des Michigan-Sees so dicht, daß die Schiffahrt ernstlich behindert ist. In Michigan selbst ist eine Anzahl Farmhöfe bereits in Flammen aufgegangen. Auch aus Adams County im nordöstlichen Theil von Indiania werden Waldbrände gemeldet, und man hegt ernste Befürchtungen für den Stadtflecken Wilders in der Grafschaft La Porte, die nicht weit von Chicago entfernt liegt. Die ganze Bevölkerung des mehrere Hundert Quadratmeilen großen Landstrichs Kankakee in Nordwest-Indiana ist ausgezogen, um dem Vordringen der Flammen Einhalt zu thun.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 20. Okt. (Tel.) Der Schachspieler Berthold Englisch, der auch an dem Berliner Schachturnier Theil genommen hat, ist gestern in Wien an Gehirnlähmung gestorben.

Paris, 14. Okt. Die Behörden von Lyon haben die Hand auf einen jungen Mörder gelegt, gegen den gehalten selbst der ungreifbare, sagenhafte „Jack der Bauchaufschlitzer" sanftmüthig erscheint. Der Unhold bekennt sich zu acht Lustmorden, deren Einzelheiten er dem entsetzten Untersuchungsrichter kaltblütig geschildert hat. In allen acht Fällen war die Kehle abgeschnitten und zwar einige Male mit solcher Gewalt, daß der Kopf kaum noch am Rumpfe hing, und die Leichen trugen bestimmte Verstümmelungen. Das höchste Erstaunen muß es erwecken, daß Vacher, so ist sein Name, innerhalb weniger Monate, vom Mai bis September 1895, in einem verhältnißmäßig engen Umkreis allein vier Morde unter ganz gleichen Umständen begehen konnte, ohne daß dies die Behörden und die Bevölkerung besonders aufregte und ohne daß man des Mörders habhaft wurde. Vacher ist geistig gestört. Er ist ein Erotomane mit Zwangsantrieben und sagt dem Untersuchungsrichter kaltblütig, „Ich bin von Gott ausersehen zu morden. Gott selbst bezeichnet mir die Opfer, denen ich den Hals abschneiden soll. Sie können mir nichts anhaben. Ich war in einer Irrenanstalt und bin nicht zurechnungsfähig." Er ist hell genug, um das zu wissen, und das Bewußtsein seiner Straflosigkeit gab ihm ohne Zweifel den Muth, seine scheußlichen Morde unbedenklich zu begehen. An die Spitze seiner Briefe an die Eltern schreibt er die Formel: „Gott! Recht! Pflicht!" und er hat seit seinem Geständniß nur einen Wunsch: daß sein Name, seine Geschichte, womöglich auch sein Bildniß in die Zeitungen komme.

Letzte Telegramme.

Ministerkrisis in Serbien.

Belgrad, 20. Okt. Als Grund des Rücktritts des Cabinets wird angegeben: Vorgestern fand ein Ministerrath unter Vorsitz des Königs statt. Derselbe ergab, daß die Meinungsverschiedenheiten, die schon während der Abwesenheit des Königs zwischen der Krone und dem Cabinet über verschiedene laufende Angelegenheiten finanzieller, militärischer und politischer Natur hervorgetreten waren, sich weiterhin noch schärfer gestalten würden, namentlich angesichts der Absicht der Regierung, die Verfassungsfrage aufzuwerfen, während der König der Ansicht ist, Serbien solle die gegenwärtige Ruhe und voraussichtlich längere Friedensperiode im Orient und in Europa in erster Linie zu seiner ökonomischen und finanziellen Reorganisirung und Consolidirung benutzen. Nach diesem Empfange beim König gab der Ministerpräsident die Entlassung des gesammten Cabinets, welche, wie bereits gemeldet, der König annahm.

Standesamt vom 19. Oktober.

Geburten: Kesselschmied Johann Patelczyk, T. — Arbeiter August Sträck, T. — Schiffseigner Julius Roßmann, S. — Schiffseigner Friedrich Hirsch, T. — Sattler und Tapezier Paul Mierwald, S. — Büchsenmachergehilfe Alfred Brück, S. — Arbeiter Hermann Block, S. — Schmiedegeselle Alfred Herfurth, T. — Königl. Seelootse Paul Kohlhoff, S. — Arbeiter Karl Klatt, T. — Schriftsetzer Felix Müller, S. — Maurergeselle August Kitowski, T. — Arbeiter Adolf Netike, T. — Kaufmann Mentheim Eisen, T. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Oberfeuerwerker im Fußartillerie-Regt. v. Hindersin (pommersches) Nr. 2 Karl Heinrich Paul Groth und Cäcilie Wonk, beide hier. — Lehrer Stanislaus Franz Jordan zu Lensitz und Anna Lucretia Kankowski hier. — Schmied Franz Lobert hier und Auguste Mathilde Kroll zu Nassenhuben. — Kaufmann Joseph Eliassohn zu Moskau und Roise Blume Chajes hier. — Arbeiter Heinrich Wilhelm Wenzel und Julianna Rathnau, beide hier. — Maurergeselle Johann Jakob Fierke hier und Franziska Tromnau zu Dirschau. — Brauereiarbeiter Franz Lettmann hier und Justina Lossau zu Guttstadt. — Arbeiter August Julius Scheffler und Auguste Martha Grzonkowski zu Konitz. — Arbeiter Friedrich Franz Weichbrodt zu Hermannshof und Hertha Adele Dombrowe zu Groß-Massow.

Heirathen: Tischlergeselle Heinrich Georg Reich und Emilie Wilhelmine Leffke. — Schiffbauarbeiter Friedrich Wilhelm Daumeter und Maria Albertine Knaak. — Arbeiter Franz August Chill und Wilhelmine Franziska Witt. — Arbeiter Philipp Felix Jelinski und Rosalia Eva Mulava. — Arbeiter August Garnowski und Emma Marie Ottilie Dettlaf, geb. Arndt. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: T. d. verst. Arbeiters Adolf Sprung, fast 14 J. — T. d. Glasermeisters Wilh. Schmolt, 10 W. — T. d. Wagenführers bei der elektrischen Straßenbahn Andreas Reimann, 4 M. — S. d. Schmiedeges. Anton Garnowski, 3 J.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Mittwoch, den 20. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 ℳ per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 742—766 Gr. 176—182 ℳ bez.
inländisch bunt 708—754 Gr. 154—168 ℳ bez.
inländisch roth 710—750 Gr. 163—174 ℳ bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 679—741 Gr. 120—129 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 656 Gr. 132 ℳ bez.
transito große 621—656 Gr. 101—117 ℳ bez.
transito kleine 609—621 Gr. 85½—87 ℳ bez., ohne Gewicht 80½ ℳ bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 109 ℳ bez., transito Victoria- 118 ℳ bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134 ℳ bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 155 ℳ bezahlt.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95—4,10 ℳ bez., Roggen- 4,00—4,10 ℳ bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker. Tendenz: ruhiger, per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,25—8,20 ℳ bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 20. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und regnerisch. Temperatur + 8° R. Wind: W.

Weizen war heute in matter Tendenz, Preise für geringe Qualitäten niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank bezogen 708 Gr. 154 ℳ, bunt besetzt 747 Gr. 168 ℳ, bunt 734 Gr. 168 ℳ, hellbunt krank 713 Gr. 165 ℳ, 721 Gr. 166 ℳ, hellbunt besetzt 734 Gr. 168 ℳ, hochbunt etwas krank 747 Gr. 176 ℳ, hochbunt 742 Gr. 178 ℳ, weiß 750 Gr. 180 ℳ, 766 Gr. 182 ℳ, roth 710 Gr. 163 ℳ per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 728 und 740 Gr. 128 ℳ, 714, 726 und 741 Gr. 129 ℳ, krank 679 Gr. 120 ℳ, 691 Gr. 123 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 656 Gr. 132 ℳ, Futter 109 ℳ, russische zum Transit große 656 Gr. 101 ℳ, 644 Gr. 112 ℳ, 641 Gr. 115 ℳ, 652 Gr. 117 ℳ, hell 621 Gr. 103 ℳ, kleine 609 Gr. 85½ ℳ, 621 Gr. 87 ℳ, Futter 80½ ℳ per Tonne. — Hafer inländ. 134 per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit mittel 100 ℳ, Victoria 118 ℳ per Tonne gehandelt. — Linsen russ. zum Transit große mit Wicken besetzt 265 ℳ per Tonne bezahlt. — Bohnen russische zum Transit weiße Riesenbohnen abfallend 160 ℳ per To. gehandelt. — Wicken russ. zum Transit Buller 120 ℳ per Tonne bez. — Dotter russ. zum Transit 155 ℳ per Tonne gehand. — Weizenkleie grobe 4,90 ℳ, feine 3,95 ℳ per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 4,00, 4,10 ℳ per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus matter. Contingentirter loco 62,00 ℳ bezahlt, nicht contingentirter loco 42,50 ℳ bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 20. Oktober.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Spiritusloco	42,80	43,10	1880 Russen	—	102,80
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,30	66,30
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,00	95,20
4% Reichs-A.	102,75	102,90	5% Mexikan.	89,90	89,90
3½% do.	102,75	102,90	6% do.	95,30	95,25
3% do.	96,80	96,80	5% Anat. Pr.	93,10	93,10
4% Consols	102,75	102,95	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,80	102,90	Actien . . .	97,75	99,00
3% do.	97,40	97,50	Franzos. ult.	141,25	142,30
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,00	100,00	Gronau-Act.	184,80	185,00
do. neue .	100,00	99,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,60	83,40
Pfandbr. .	91,90	92,00	do. S.-P.	120,40	120,40
3½%pm.Pfd.	99,90	100,80	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	165,90	166,50	St.-Act. . .	105,75	106,25
Darmst. Bk.	154,60	154,00	do. St.-Pr.	105,25	105,00
Danz. Priv.-			Harpener	183,50	185,25
Bank . . .	—	—	Laurahütte	166,00	167,00
Deutsche Bk.	201,00	201,90	Allg. Elekt. G.	266,00	265,50
Disc.-Com.	197,10	197,50	Barz. Pap.-F.	192,25	193,00
Dresd. Bank	155,50	155,80	Gr. B. Pferdb.	433,50	437,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,95	170,10
ultimo . .	219,75	221,25	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	92,60	92,70	Cassa . . .	216,40	216,40
3% ital. gar.			London kurz	—	20,33
Eisenb.-Ob.	57,50	57,50	London lang	—	20,205
4% öst. Gldr.	104,60	104,60	Warschau . .	216,20	216,00
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,95	216,00
4 Rente 1894	91,75	91,50	Petersb. lang	—	213,20
4% ung. Gdr.	103,20	103,30			

Privatdiscont 4⅛. Tendenz: schwach.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 20. Okt. (Tel.) Die Stimmung für Getreide war hier auch heute wieder matt und bei beschränktem Umsatz hat Weizen im Preise etwas nachgegeben, während Roggen sich ungefähr im Werthe behaupten konnte. Von außerhalb lagen keine anregenden Nachrichten vor. Hafer blieb matt, war jedoch kaum billiger käuflich. Rüböl bei ganz bescheidener Nachfrage eine etwas bessere Haltung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß zahlte man 42,80. Für 50er 62,50. Im Lieferungshandel haben die Preise gleichfalls etwas nachgegeben, auf Oktober ist noch nichts angedient.

Berlin, den 20. Okt. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

1208 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — ℳ; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 42—46 ℳ; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — ℳ; d) gering genährte jeden Alters — ℳ.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — ℳ; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — ℳ; c) gering genährte 42—48 ℳ.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — ℳ; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — ℳ; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — ℳ; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—48 ℳ; e) gering genährte Kühe und Färsen 40—44 ℳ.

1246 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—77 ℳ; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 68—71 ℳ; c) geringe Saugkälber 60—68 ℳ; d) ältere gering genährte (Fresser) 36—40 ℳ.

2830 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — ℳ; b) ältere Masthammel — ℳ; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — ℳ; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) ℳ.

8403 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60 ℳ; b) Käser 60—63 ℳ; c) fleischige 56—58 ℳ; d) gering entwickelte 52—55 ℳ; e) Sauen 52—55 ℳ.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Rinder: Etwa 300 Rinder fanden Umsatz.
Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.
Schafe: Der Umsatz war so klein, daß maßgebende Preise nicht festzustellen waren.
Schweine: Der Markt verlief langsam und wird kaum geräumt.

Spiritus.

Königsberg, 20. Okt. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 43,50 ℳ, Okt. nicht contingentirt — ℳ, Novbr.-März nicht contingentirt 38,30 ℳ Gd.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Okt.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	763,4	10,8	NNW., mäßig; bed. Regen.
20	12	763,8	10,3	N., frisch; bezogen „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.



Ernst Eckardt, Dortmund,

Special-Geschäft seit 1875 für
Fabrik-Schornsteine
Neubau, Reparatur
(Höherführen, Geraderichten, Ausfugen u. Binden während des Betriebes mit Steigapparat oder Kunstgerüst.)
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen. (9294

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung des Kaiserl. Hofrath, Capitainlieutenant d. R.

Paul Feiland

findet Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem neuen Johanniskirchhof vor der dortigen Kapelle aus statt. (952

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit unser liebes Töchterchen

Wera

im Alter von 1 Jahr 5 Monaten. (21829
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Kunzendorf, den 19. Oktober 1887
Katzfuß und Frau Clara, geb. Goenke.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute Nachmittag 3 Uhr mein innig geliebter Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Fabrikbesitzer

Carl Heinrich Papenfuss

im 68. Lebensjahre.
Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer an

Emma Papenfuss,
geb. **Monglowski.**

Zuckau, den 19. Oktober 1897

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Trinitatiskirchhofe zu Danzig, Halbe Allee, von der Leichenhalle aus daselbst statt.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln für die Städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus für den Zeitraum vom 1. November cr. bis ultimo Juli 1898 im Gesammtbetrage von ca. 152 000 Kg. haben wir einen Termin auf

Freitag, den 22. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Städtischen Arbeitshause, Töpfergasse Nr. 1—3, anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen für die Interessenten zur Einsicht und Unterzeichnung ausgelegt sind. (21470

Danzig, den 9. Oktober 1897.

Die Commission
für die Städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus.
v. Rozynski.

Vermischtes.



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte

Holz-Jalousie

owie deren Reparaturen zu den billigsten Concurenzpreisen. Brreis-Catalog gratis u. franco.

Blousen-Hemden,
Blousen,
Tricot-Taillen,
anerkannt grösste Auswahl.

W. J. Hallauer.

Mein Schuhwaarenlager

nur Handarbeit (21656
in sauberer und gediegener Ausführung empfehle zu mäßigen Preisen. Fußbekleidungen jeder Art, auch für Fußleidende, werden nach Maaß in guter Paßform vom besten Material in meiner Werkstatt unter meiner Leitung prompt hergestellt. Reparaturen werden gut und sauber gemacht.
Franz Bechler, Schuhmachermeister, Hundegasse 77.

Bierdruck-Apparate

(von 40 Mark an),
sowie
einzelne Armaturen
offerirt (21744

Emil A. Baus,

Gr. Gerbergasse Nr. 7. — Hundegasse Nr. 124.

Sonntag, den 24. Oktober, Abends 5 Uhr,
feiert der Danziger Heidenmissions-Verein in der St. Catharinen-Kirche sein (21788

Jahresfest.

Die Festpredigt hat Herr Pfarrer Otto-Oliva freundlichst übernommen. Den Bericht wird Pfarrer Fuhst erstatten. Montag, d. 25. Oktober, Abends 7 Uhr, findet die

Nachfeier

im großen Saale des Schützenhauses statt, bei welcher die Herren Generalspdt. D. Döblin, Pf. Schickus und Pastor Stengel sprechen werden.

Der Vorstand.
O. Fuhst.

Astrachaner Caviar,
Straßburger Schachtelkäse,
echte Kieler Sprotten,
Rügenwalder Cervelatwurst,
Maronen,
Teltower Rüben,
Magdeburger Sauerkohl,
Maggi-Suppenwürze.

Gustav Seiltz,
Hundegasse vis-a-vis d. K. Post.

Straßburg. Gänseleber-Pasteten,
Astrach. Perl-Caviar,
grau und grobkörnig,
frische Austern
empfiehlt (21833

A. Fast.

Graham-Brot,
Elbinger Molken-Brot
empfiehlt (940
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

P. P.

Einem hochzuverehrenden Publikum Danzigs und der Umgebung zur ergebenen Nachricht, daß ich mich gegenwärtig nach Aufgabe meiner Stellung als Dekonom der hiesigen Rathsweinkellerküche bis zur Uebernahme des neurenovirten Restaurants des Gewerbehauses wie auch später zur Annahme von Aufträgen jeder Art zu

Diners, Soupers u. Dejeuners

sowie Hochzeits- u. sonstigen Familienfestlichkeiten bestens empfohlen halte. (21823

Hochachtungsvoll
Felix Schmidt.
Früherer Oekonom der Danziger Rathsweinkellerküche.
Heilige Geistgasse No. 82.

Kasino-Gesellschaft.

Am Sonnabend, den 23. d. Mts.,
$6^1/_2$ Uhr Abends,
findet **im grossen Saale des Kasinos**
in der Melzergasse eine

General-Versammlung

behufs Neuwahl eines Vorsitzenden des Kasino-Vorstandes statt.
Um möglichst recht zahlreiche Betheiligung wird ersucht.
21837) **Der Vorstand.**

Versand von Postkisten, 3 Fl. Specialitäten, franco Mk. 5.

Goldwasser, Kurf. Magen, weiß u. gelb Pomeranzen,

Deutscher Fürstenbitter, Augustiner,
sowie sämmtliche
feine und feinste Tafel-Liqueure,
Eier-Cognac,
Rum's und Cognac's
in allen Preislagen empfiehlt (21076

A. M. von Steen Nachf.,
Liqueurfabrik zum Goldenen Hirsch.

Hauptgeschäft: **Holzmarkt 28.** Commandite: **Hopfengasse 95.**

Probirstube und Flaschenverkauf
Altstädt. Graben Nr. 1.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer rc. rc., bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:
Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig, a 50 ₰
" " Kissen, " " " " " 1,35 ℳ
" " Teppiche, " " " " " 3,50 "

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
" Klammerschürzen	40 "	" Bürstentaschen	15 "
" Küchenüberhandtücher	35 "	" Tablettdeckchen	10 "
" Paradehandtücher	40 "	" Eisdeckchen	3 "
" Marktkorbd., Fischerl.,	40 "	" Nachttaschen	30 "
" Kissenbezüge	25 "	" Marktnetze, garnirt,	60 "
" Schirmhüllen, garnirt,	45 "	" Frühstücksbeutel	15 "
" Klammerbeutel	40 "	" Wandschoner	40 "
" Tischläufer	40 "	" Topfanfasser	10 "

rc. rc. rc. (21700
Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehlen in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen (21757

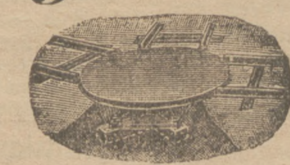
Pferde-Decken

für Stallzwecke mit und ohne Futter von 2—4 Mk.
Bessere Gebrauchs-Decken . . . . . $4^1/_2$—9 "
Luxus-Pferde-Decken . . . . 10—15 "
Wasserdichte Pferde-Decken, Wagen-, Reise- und Schlaf-Decken in jeder Preislage.
Probedecken werden auf Wunsch gerne zugesandt.

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Decken, Säcke und Pläne,
Danzig, Milchkannengasse No. 27.

Für Ziegeleien!





Gämmtliche Gleise, Kipp- und Etagewagen,
Weichen und Drehscheiben
zu billigsten Preisen sofort lieferbar durch
Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke,
Danzig, Neugarten 22.

Seidenhüte,

das Neueste der Herbst-Saison,
welche sich durch ganz besondere Eleganz und Leichtigkeit auszeichnen, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen (19372

Max Specht, Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Einem geehrten Publikum von Langfuhr und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst,

Hauptstraße Nr. 4,

eine

Colonialwaaren-, Delicateß-, Wild- und Geflügel-Handlung

eröffnet habe.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich.
Hochachtungsvoll ergebenst
21804) **Emil Leitreiter.**

Deutsches Waarenhaus

Gebrüder Freymann,
Kohlenmarkt 29,
empfehlen
in bekannter Güte und Façons

wollene Tricotagen
sowie
Unterkleider

aus krumpffreien Frisaden und Boys
zu billigsten Preisen. (21805

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. — Gegründet 1863. — Lager-Räume: Altst. Graben 93.
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,
sehr preiswerth!
Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager (2824

Herausforderung.

Hiermit fordern wir alle fechtkundigen Herren heraus, sich mit uns im
Fechten
zu messen. Meldungen erbitten im Bureau des Wilhelm-Theaters. (937
Soeurs Ferno,
Kunstfechterinnen.

Vergnügungen.

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 21. Oktober:
Grosses Concert
der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.
Direction: **Ad. Firchow.**
U. A.: 1. Ouverture „Tannhäuser". 2. Air f. d. Violine a. d. Orchester-Suite von Bach. 3. Serenata „Love in idleness". 4. Fantasie „Nachtlager" m. d. Violin-Solo u. s. w.
Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzelne a 40 ₰, sind in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Kassenpreis 50 Pfg.

Sonntag, 24. Oktober: **Concert.**

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Riesen-Erfolg des neuen Künstler-Personals.
Les 4 Relàmpagos.
Die besten Springer der Welt.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. $7^1/_2$ Uhr.

Tite's Hotel,

Langfuhr.
Donnerstag, d. 21. Okt. cr.:
Gesellschaftsabend.
Concert der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. Direct. R. Lehmann, Kgl. Musik-Dirigent.
Anfang 8 Uhr,
Entree 20 ₰. (21815

Königshöh',
Heiligenbrunn
währ. der Herbsttage sehensw.
21755) K. Hannemann.

Sängerheim.

Donnerstag:
Gratisausloosen
von
lebenden See- und Flußfischen,
als:
Schleye, Quappen, Schellfisch, Schwed'sche Hering, Wellfisch, Barse, Ginster, Aale, Halbfisch, ganz egale, Plötze, Kaulbars, Breitling, Steinbutt, Karausch, Bückling, Karpfen, Hering, Hechte, Kieler Sprotten, echte, Stinte, Störe, Zander, Pommuchel und de Flander, Ein Lachs erfolgt als Hauptgewinn,
Kommt Leutchen mit dem Fischnetz hin. (953
Anfang 7 Uhr.

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant mit Garten.
Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 ℳ, Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Restaurant H. Steinmacher,

Hundegasse Nr. 125.
Täglich:
Eisbein mit Sauerkohl,
sowie (959
Königsberger Fleck.

Die Kegelbahn
im (21817
Wiener Café zur Börse
ist noch für einige Abende zu besetzen. **E. Tite,**
Langenmarkt 9.

Vereine.

Verein Frauenwohl.

Donnerstag, den 21. Oktober, Abends 7 Uhr:
Monatssitzung
im städtischen Gymnasium.
Tagesordnung:
Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten. (21524
Der Vorstand.



Ornithologischer Verein.

Donnerstag, den 21. Oktober, Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Luftdichten.
Beschluß über eine im nächsten Frühjahr zu veranstaltende große Vogel- und Geflügel-Ausstellung; demnächst Gratisverloosung von 4 Paar Racetauben.
21824) **Der Vorstand.**

Danziger Schachclub.

Montag und Donnerstag von $7^1/_2$ Uhr (956
Spielabende
im Bürgerbräu, Hundegasse 96.

Die Beleidigung, welche ich dem Fräulein Therese Bach zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück.
Wittwe R. Taddag.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22836 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 20. Oktober 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 20. Oktober.

* **[Personalien beim Militär.]** v. Freyhold, Oberstlieut. a. D., zuletzt Major im Gren.-Regt. Nr. 5, ist durch Cabinets-Ordre vom 16. Oktober mit Pension und Uniform zur Disposition gestellt und inzwischen, wie wir bereits gemeldet haben, zum Landwehr-Bezirks-Commandeur in Konitz ernannt; Juncker von Ober-Conreut, Major a. D., zuletzt Bataillons-Commandeur im Inf.-Regt. Nr. 61, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 79, zur Disposition gestellt; Riesen, Garnison-Verwaltungs-Director in Graudenz, zum 1. Januar 1898 auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt; Münch, Zeug-Prem.-Lieut. vom Artillerie-Depot Pillau, zum Artillerie-Depot Graudenz, Burkart, Zeug-Lieut. vom Artillerie-Depot Graudenz, zum Artillerie-Depot Saarlouis versetzt.

* **[Personalien bei der Post.]** Ernannt sind zu Postassistenten die Postanwärter Radamm in Bütow, Lepke in Polzin. Versetzt sind: die Postverwalter Hellwig von Klarheim nach Landeck (Westpr.), Hoffmann von Landeck nach Tütz, die Postassistenten Braun von Graudenz nach Marienwerder, Buszello von Elbing nach Gr. Waplitz, Genschke von Danzig nach Thorn, Noffke von Kösternitz nach Schlawe, Pahlke von Danzig nach Elbing, Pankonin von Flatow nach Zippnow, Panzram von Danzig nach Ziegenhof, Hinz von Löbau nach Dirschau, Hoffmann von Gruczno nach Jezewo, v. Jakubowski von Wiewiorken nach Thorn, Karreß von Hamburg nach Danzig, Kusche von Danzig nach Marienwerder, Lindenau von Thorn nach Graudenz, Kretzer von Hamburg nach Danzig, Schulz von Neustadt in Holstein nach Marienwerder, v. Versen von Bromberg nach Tuchel, Werr von Bromberg nach Waldau (Westpr.), Wiedemeyer von Flatow nach Nakel, Hoffmann von Hamburg nach Lauenburg.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: 4. Damm Nr. 8 und Nähergasse Nr. 61 und 62 von dem Kaufmann Stengert an den Apotheker Meyer für 125 000 Mk., wovon 30 000 Mk. auf beweglichen Beilaß gerechnet sind; Große Hosennähergasse Nr. 5 von der Wittwe Rosenberg, geb. Wohl, an die Wittwe Grünfeld, geb. Rosenthal, für 42 000 Mk.; Heilige Geistgasse Nr. 29 von dem Rentier Friedland an die Frau Buchhalter Meyer, geb. Nickel, für 41 000 Mk.; Langgasse Nr. 77 von der Wittwe Rosenberg, geb. Wohl, an die offene Handelsgesellschaft A. Fürstenberg Wwe. in Danzig für 160 000 Mk.; Neunaugengasse Nr. 1 von den Erben des verstorbenen Tischlers Drews in Ohra an die Sprachlehrerin Wittwe Hirson, geb. Heinrichs, für 7000 Mk.; Pfaffengasse Nr. 9 von den Restaurateur Delleski'schen Eheleuten an den Restaurateur Suckatus für 23 000 Mk.; Jopengasse Nr. 2 von den Kaufmann Tapolski'schen Eheleuten an den Kaufmann Gustav Bolz für 65 000 Mk.; Wiesengasse Nr. 9 von dem Schiffscapitän von Leszczynski an die Eigenthümer Landgitter'schen Eheleute für 31 200 Mk.; Tischlergasse Nr. 51 und Hinter Adlers Brauhaus Nr. 13/14 von dem Töpfermeister Korinski an die Töpfermeister Baumann'schen Eheleute für 24 000 Mk.; Langfuhr Nr. 46/47 und Mirchauer-weg Nr. 3/4 von den Erben des verstorbenen Rentiers Randt an die Stellmacher Ustarbowski'schen Eheleute für 42 000 Mk.

Aus der Provinz.

y. **Putzig**, 19. Okt. Der hiesige **Vaterländische Frauenverein** hat vom Hauptvereine eine Beihilfe von 1000 Mk. zum **Bau des Krankenhauses** erhalten. — In der hiesigen Augenklinik sind bis jetzt 6 Fälle von granulöser **Bindehautentzündung** durch Herrn Kreisphysicus Dr. Annuske operativ behandelt worden. — Beim Bau einer Dorfpumpe in Polzin stürzte das Gerüst ein, und **2 Arbeiter wurden schwer verletzt.** — Zu der auf Staatskosten erfolgenden **Vertiefung** unseres **Hafens** und der Hafenfahrstraße traf der Bagger heute hier ein. — Der **Dampfer „Putzig"** konnte gestern in Folge dichten **Nebels** die schmale Fahrstraße beim „Deepke" nicht passiren und mußte deshalb dort über Nacht vor Anker liegen.

W. **Elbing**, 19. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgerichte wurde heute verhandelt gegen den Kaufmann August Basner, die unverehelichte Auguste Basner (Schwester des Kaufmanns Basner), den Agenten Georg Herrmann, den Kaufmann Arthur v. Jablonowski, den Arbeiter Johann Hinz und die Wittwe Anna Basner (Mutter des August Basner), sämmtlich von hier, wegen **betrügerischen bezw. einfachen Bankerotts** und Beihilfe dazu. Kaufmann Basner übernahm im vorigen Jahre von dem Kaufmann von Jablonowski ein Materialwaarengeschäft. Anfangs ging das Geschäft gut. Nachdem der Geschäftsinhaber jedoch sich dem Kartenspiele hingab und in seiner Bierstube Kellnerinnen hielt, für welche große Aufwendungen gemacht wurden, gerieth er bald in Geldverlegenheit. Am 16. Februar wurde schließlich der Concurs eröffnet, bei welchem sich eine Unterbilanz von 5614 Mk. herausstellte. August Basner wird beschuldigt, die Geschäftsbücher unzureichend geführt und einen größeren Posten von Cognac, Cigarren und Wein der Pfändung entzogen zu haben. Der mitangeklagten Schwester des August B. wird zur Last gelegt, den Agenten Herrmann und den Arbeiter Hinz beauftragt zu haben, Sachen aus dem Geschäfte fortzuschaffen. Der Angeklagte v. Jablonowski soll bei der Beiseiteschaffung ebenfalls Mithilfe geleistet haben. v. Jablonowski ist wegen Vergehens gegen die Concursordnung bereits vorbestraft; als die Sache für ihn verhängnißvoll wurde, suchte er das Weite und erregte noch vorher den Anschein, sich ertränkt zu haben, indem er Ueberzieher und Hut am Elbingflusse niederlegte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen hinsichtlich des Arbeiters Hinz und der Wittwe Anna Basner, bejahten dagegen die Schuldfragen hinsichtlich der anderen Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände. Das Urtheil des Gerichtshofs lautete gegen den Kaufmann August Basner wegen betrügerischen Bankerotts auf 1 Jahr Gefängniß unter Anrechnung der Hälfte auf die Untersuchungshaft, Auguste Basner wegen Beihilfe auf 6 Wochen Gefängniß, Agent Georg Herrmann wegen Beihilfe und Urkundenunterdrückung auf 6 Monat Gefängniß und Kaufmann v. Jablonowski wegen Beihilfe auf 4 Monat Gefängniß.

Riesenburg, 19. Okt. Gestern Abend hielt der **landwirthschaftliche Verein** eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher die Vorstandswahl vorgenommen wurde. Durch Zettelwahl wurde Herr Rittergutsbesitzer Borowski-Riesenwalde zum Vorsitzenden, durch Zuruf wurden die Herren Volkmann-Riesenkirch zum stellvertretenden Vorsitzenden, Kantor Boldewahn und Rentier Markowski zu Schriftführern und Fleischermeister Borczekowski zum Kassirer für das Jahr 1898 gewählt. In Folge der Anfrage des Ministers betreffs der Rückwirkung der Wachtelabnahme wurde beschlossen, dem Minister die Einführung eines Vogelschutz-Gesetzes zu Gunsten der Singvögel, namentlich in Bezug auf den Handel mit Singvögeln (auch mit Drosseln), warm zu empfehlen.

(†) **Groß-Krebs**, 19. Okt. Das **Siechenhaus** für unsere Dorfgemeinde, mit dessen Bau im Frühjahr begonnen wurde, konnte Dank des Zusammenarbeitens vieler Kräfte und Dank großer Opferwilligkeit schon jetzt dem Dienst an den Alten, Schwachen und Siechen übergeben werden. Die feierliche Einweihung wurde (wie bereits in voriger Nummer der „Danz. Zeitung" aus Marienwerder gemeldet ist) am letzten Sonntag unter großer Betheiligung der Gemeinde vollzogen. Von auswärts nahmen an der Feier Theil die Herren Consistorial-Präsident Meyer-Danzig, Frau Regierungs-Präsident v. Horn-Marienwerder, Superintendent Boehmer-Marienwerder, die Oberin des Danziger Diakonissen-Mutterhauses Fräul. v. Stülpnagel, Landrath Dr. Brückner-Marienwerder, der Vereinsgeistliche Pfarrer Scheffen-Danzig, der Synodal-Vertreter für innere Mission Pfarrer Jamrowski-Gr. Tromnau. Die Feier wurde mit einem Festgottesdienst in der altehrwürdigen Kirche eröffnet. Nach der Einführung der Diakonissin durch den Ortspfarrer Hrn. Willuhn hielt Hr. Pfarrer Scheffen die Festpredigt über Hebräer 4, Vers 9—11. Im Siechenhaus selbst vollzog Herr Superintendent Boehmer die Weihe und legte seinen Worten die Inschrift des Siechenhauses zu Grunde: „Ich will euch tragen bis in das Alter und bis ihr grau werdet." Sodann begrüßte Herr Consistorial-Präsident Meyer mit herzlichen Worten die Festversammlung. Die Besichtigung des Siechenhauses zeigte den Eifer der ganzen Gemeinde bei diesem Werke christlicher Nächstenliebe. Es ist hoch erfreulich, was hier auf die Anregung und unter der Leitung des thätigen Ortspfarrers Willuhn von der Gemeinde geleistet worden ist. Das Siechenhaus, welches für 40 Sieche Platz hat, und für 17 000 Mk. gebaut ist, beginnt seine Arbeit mit 12 Siechen aus der Gemeinde. Die Gemeindeglieder selbst geben jährliche Beiträge im ganzen gegen 700 Mk., außerdem Naturalien für ungefähr 400 Mk. Der Provinzialverein für innere Mission in Westpreußen und der evangelisch-kirchliche Hilfsverein in Westpreußen haben einmalige Beihilfen bewilligt.

8 **Krojanke**, 19. Okt. **Die Kartoffelernte** ist hier als beendigt zu betrachten; nur auf den großen Gütern wird dieselbe noch einige Tage in Anspruch nehmen. Die Erträge sind bedeutend geringer, als man anfänglich anzunehmen geneigt war, und bleiben um mindestens $\frac{1}{3}$ hinter der vorjährigen Ernte zurück.

r. **Schwetz**, 19. Okt. Gestern Vormittag wurde der **neugewählte Bürgermeister** Herr **Geisler** aus Allenstein durch den Geh. Regierungsrath Herrn Dr. Gerlich im Beisein der städtischen Körperschaften eingeführt. Nach der Einführung fand ein Festessen in Wildts Hotel statt.

np **Neumark**, 19. Okt. Die Ziehung der hiesigen **Stadtparklotterie** ist mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten auf den 10. Mai 1898 verlegt worden. Die verkauften Loose behalten ihre Giltigkeit und bedürfen keiner neuen Abstempelung.

* Dem Kreise **Strasburg** ist für den Bau einer Chaussee von Lautenburg über Jellen nach Wanpiersk das Enteignungsrecht und das Recht zur Erhebung von Chausseegeld und dem Kreise **Briesen** für die Chaussee von Landen nach königl. Neudorf das Recht zur Erhebung von Chausseegeld verliehen worden.

Pillau, 18. Okt. Gestern hat sich der Unteroffizier Lascheit von der 12. Compagnie des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 v. Hindersin **erschossen.** Er hatte eine Bestrafung wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu erwarten, und darin wird das Motiv zur That erblickt. (K. H. Z.)

Goldap, 18. Okt. Die russische Grenzwache **erschoß** zwei Bauern, welche große Waarenbestände schmuggeln wollten. Der Schmuggel nimmt wieder erheblich zu. (Gold. Z.)

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Frederikshavn, 16. Okt. Der Dampfer „**Albys**", aus Christiania, von Shields mit Kohlen, ist westlich von Skagen gestrandet; hat Assistenz.

London, 18. Okt. Der russische Dampfer „**Kostroma**" ist, einkommend, laut Telegramm aus Perim auf Eba Riff gestrandet.

Suakin, 19. Okt. Der Kreuzer „**Kostroma**" der russischen Freiwilligen-Flotte ist am 14. d. Mts. auf **ein Felsenriff** am Ebal Djebel im rothen Meere **aufgefahren.** Der britische Dampfer „Naderi" ist dorthin zur Hilfeleistung abgegangen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 20. Okt. Inländisch 21 Waggons: 2 Gerste, 3 Hafer, 8 Roggen, 8 Weizen. Ausländisch 51 Waggons: 1 Bohnen, 24 Gerste, 17 Kleie, 1 Linsen, 7 Rübsaaten, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 19. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco matter, holsteinischer loco 173 bis 183. — Roggen matter, mecklenburger loco 135—144, russischer loco ruhig, 106,00. — Mais 92,50. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) fest, per Oktober-November $20\frac{3}{8}$ Br., per November-Dezbr. $20\frac{1}{2}$ Br., per Dezbr.-Januar $20\frac{1}{2}$, per Januar-Febr. $20\frac{1}{2}$. — Kaffee ruhig. — Petroleum flau, Standard white loco 4,75 Br. — Trübe.

Wien, 19. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr 102,15, österr. Silberr. 102,20, österr. Goldr. 123,30, österr. Kronenr. 101,85, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,65, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 61,40, Länderbank 223,75, österreichische Creditb. 352,50, Unionbank 292,00, ungar. Creditb. 386,50, Wiener Bankverein 252, do. Nordbahn 263, Buschtiehrader 566,50, Elbethal-Bahn 260,00, Ferd. Nordbahn 3385, österreichische Staatsbahn 334,00, Lemberg-Czernowitz 287,50, Lombarden 83,25, Nordwestbahn 249,00, Pardubitzer 210,25, Alp.-Montan. 128,80, Tabak-Act. 149,75, Amsterdam 99,15, deutsche Plätze 58,80, Londoner Wechsel $119,67\frac{1}{2}$, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons $9,52\frac{1}{2}$, Marknoten 58,80, russische Banknoten $1,27\frac{1}{4}$, Bulgar. (1892) 112,75, Brüxer 282,00, Tramway 427.

Wien, 19. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,76 Gd., 11,78 Br., per Frühjahr 11,70 Gd., 11,71 Br. — Roggen per Herbst 8,93 Gd., 8,95 Br., do. per Frühjahr 8,78 Gd., 8,80 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 4,99 Gd., 5,01 Br., per Mai-Juni 5,35 Gd., 5,36 Br. — Hafer per Herbst 6,40 Gd., 6,42 Br., per Frühjahr 6,65 Gd., 6,67 Br.

Amsterdam, 19. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per November 218, per März 213. — Roggen auf Termine behauptet, per Okt. 124, per März 127, per Mai 126.

Antwerpen, 19. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 19. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Okt. 29,00, per November 28,85, per Novbr.-Febr. 28,65, per Januar-April 28,35. — Roggen ruhig, per Okt. 17,75, per Jan.-April 17,85. — Mehl fallend, per Oktbr. 62,10, per Nov. 61,85, per Nov.-Febr. 61,05, per Januar-April 60,25. — Rüböl ruhig, per Okt. 58,50, per Novbr. 58,50, per Nov.-Dez. 58,50, per Januar-April 59,50. — Spiritus ruhig, per Okt. 40,00, per Nov. 39,25, per Nov.-Dezember 39,25, per Januar-April 39,25. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 19. Okt. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,07, 5% italien. Rente 93,47, 3% portug. Rente 21,70, Portug. Tabaks-Oblig. 479,00, 4% Rum. 93 93,90, 4% Russen 94 66,15, $3\frac{1}{2}$% russ. A. 100,50, 3% Russen 1896 94,70, 4% Serben 66,20, span. äußere Anleihe $61\frac{5}{8}$, convertirte Türken $22,27\frac{1}{2}$, Türken-Loose 114,50, 4% türk. Priorit.-Obligat. 90 454,00, Türk. Tabak 319,00, Meridionalbahn 678,00, Oesterr. Staatsbahn 721,00, B. de Paris 852,00, B. Ottomane 600,00, Crd. Lyonn. 772,00, Debeers 724,00, Lagl. Estats. 103,00, Rio Tinto-Actien 627, Robinson-Actien 197,50, Suezkanal-Actien 3196, Wechsel Amsterd. kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel auf Italien $5\frac{1}{8}$, Wechsel London kurz $25,16\frac{1}{2}$, Cheques a. London $25,18\frac{1}{2}$, do. Madrid k. 376,40, Cheq. a. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,00.

London, 19. Okt. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $111\frac{13}{16}$, italienische 5% Rente $92\frac{1}{2}$, Lombarden $7\frac{3}{4}$, 4% 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken 22, 4% ung. Goldr. $102\frac{3}{4}$, 4% Spanier $61\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter 108, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe 107, 6% consf. Mexikaner 94, Neue 93. Mexikaner 92, Ottomanbank $13\frac{7}{8}$, de Beers neue $28\frac{1}{2}$, Rio Tinto neue $24\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $63\frac{1}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $86\frac{1}{2}$, 5% argent. Goldanleihe $89\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. $95\frac{3}{4}$, griech. 81. Anl. 32, do. 87. Mon.-Anl. 35, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. $62\frac{1}{2}$, Platzdisc. $2\frac{5}{8}$, Silber $27\frac{3}{16}$, 5% Chinesen $99\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $84\frac{1}{2}$, Centr.-Pacific $17\frac{3}{4}$, Denver Rio Pref. $48\frac{1}{8}$, Louisville und Nashville $59\frac{3}{8}$, Chicago Milwauk. $97\frac{3}{8}$, Norf. West Pref. neue 45, North. Pac. $54\frac{3}{8}$, Newy. Ontario $17\frac{1}{2}$, Union Pacific $22\frac{3}{8}$, Anatolier $93\frac{1}{4}$, Anaconda $6\frac{1}{4}$, Incandescent $1\frac{7}{8}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,12, Paris 25,35, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

London, 19. Okt. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 19. Okt. Getreidemarkt. Weizen 1 d. Mais $\frac{1}{2}$ d. niedriger; Mehl geschäftslos, Preise unverändert. — Schön.

Petersburg, 19. Okt. Wechsel London (3 Mon.) 93,50, do. Berlin (3 Mon.) 45,80, Cheques auf Berlin $46,27\frac{1}{2}$, Wechsel Paris (3 Monate) 37,20, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente $98\frac{7}{8}$, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. $3\frac{1}{2}$% Goldanleihe von 1894 $149\frac{1}{2}$, do. 3% Goldanleihe von 1894 $139\frac{1}{2}$, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 287, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 246, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 204, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $156\frac{1}{4}$, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 465, do. Discontobank 647, do. internationale Handelsbank 1. Emission 557, Russische Bank für auswärtigen Handel 403, Warschauer Commerzbank 470, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 19. Okt. Productenmarkt. Weizen loco 11,25. — Roggen loco 6,40. — Hafer loco 4,10. — Leinsaat loco 11,25. — Wetter: Trübe.

Newyork, 19. Okt. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 319 000, do. nach Frankreich 42 000, do. nach anderen Häfen des Continents 41 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 66 000, do. nach anderen Häfen des Continents 5000 Qrts.

Chicago, 18. Okt. Weizen fallend einige Zeit nach Eröffnung in Folge günstigen Wetters und weichender Kabelberichte. Dann führten Deckungen eine Reaction herbei. Die Aufbesserung ging aber später wieder verloren. Schluß kaum stetig. Mais anfangs niedriger in Folge bedeutender Ankünfte, dann trat im Einklang mit dem Weizen eine Erholung ein. Später aber wieder fallend, da die sichtbaren Vorräthe bedeutend zunahmen. Schluß willig.

Newyork, 19. Okt. Wechsel auf London i. G. 4,82. Rother Weizen loco $0,98\frac{5}{8}$, per Okt. $0,94\frac{3}{8}$, per Nov. $0,94\frac{1}{8}$, per Dezbr. 0,92, $\frac{1}{8}$ niedriger. — Mehl loco 4,10. — Mais $29\frac{7}{8}$. — Zucker $3\frac{5}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Okt. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 711 Gr. abf. m. Ausw. bezogen 160 M bez., bunter 752 Gr. 171, 745 Gr. abf. m. Ausw. blausp. 155 M bez., rother 730 Gr. 171. Roggenweizen 690 Gr. 118 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 750 Gr. 128, 744 Gr. 128,50, 708 Gr. und 714 Gr. bes. 126, 717 Gr. m. Ausw. 126,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 85 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 85, 87 M bez., Futter- russ. 81, bes. 79 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 128, 134, 135,50, bes. 126, abf. 120 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. zerschlagen mit Käfern 113 M bez., weiße russ. 115, fein 138, Tauben- zerschlagen 123 M

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

27) Roman von Heinrich Köhler.

Hertha befand sich unter den Händen einer Modistin, sie hatte die Hilfe ihrer Hausgenossinnen zurückgewiesen, welche damit auch zufrieden waren, da sie mit sich selbst zu thun hatten.

Nun rollten im scharfen Trabe zwei elegante Kutschen vor das Haus, aus deren erster Ottfried sprang, während der zweiten sein Vater entstieg. Beide in tadelloser Toilette, Ottfried ein sehr stattlicher Bräutigam, den die Damenwelt in der Kirche bewundern würde, nur etwas blaß und ernst, aber das ist im Grunde natürlich an solchem Tage. Der Weg zum Paradies geht ja auch hier durch's Fegefeuer, denn die tausenderlei Formen und Vorbereitungen und zuletzt der neugierige Menschenhaufen in der Kirche bei der Ceremonie, dessen kritische und in der Regel wenig menschenfreundliche Bemerkungen die Betreffenden im Geiste vernehmen, das sind Klippen, deren Ueberwindung einigen moralischen Muth erfordert. Mancher hält sich wohl auch nicht für stark genug dazu und läßt es lieber gänzlich sein. Die Herren traten in's Haus und erhielten hier von einem Mädchen den Bescheid, daß Fräulein Mangold sogleich fertig sei und die Herren bitten lasse, sich nur ganz kurze Zeit noch zu gedulden.

Herr Reiling senior setzte sich erschöpft auf einen Stuhl, er athmete zwar erleichtert auf, daß alles so weit gediehen war, aber er hatte auch viel Umstände gehabt. Die Einrichtung der Villa, welche das junge Paar bewohnen sollte, hatte ihm fast allein obgelegen, denn Ottfried war von merkwürdiger Passivität in diesem Punkt gewesen. Sonst hatte der alte Herr jede Ursache, zufrieden zu sein. Seine Finanzen standen wieder äußerst günstig, das Haus Reiling und Sohn erfreute sich seines soliden Rufes nach wie vor. Die Verlobung Ottfrieds mit der reichen Erbin hatte demselben ungemessenen Credit eröffnet, und jene Krisis war glücklich überwunden.

Ottfried war an's Fenster getreten und trommelte nervös gegen die Fensterscheiben, eine Weile sprach keiner der Beiden ein Wort. Endlich nach mehrmaligem Räuspern sagte der alte Herr:

„Ottfried!"

Dieser wandte sich um und zeigte dem Vater ein tiefernstes Gesicht.

„Du wünschest?"

„Lieber Sohn", sagte Herr Reiling mit einer bei ihm selten weichen Stimme, „meine Freude über diesen Tag würde eine viel größere sein, wenn ich dich anders sähe. So nimm dich doch zusammen und mache nicht ein Gesicht, als ob du in's Verderben gingest. Glaube mir, diese Verbindung ist eine in jedem Stück passende, das wirst du bald erkennen. Hertha ist nicht so unliebenswürdig, wie du glaubst; sie ist bereit, dir in allem den Willen zu thun, und sie ist noch so jung. Du kannst sie dir nach deinen Wünschen bilden. Zeige nun aber auch du dich ihr entgegenkommender!"

„Es ist gut, Vater, ich danke dir für den Rath", antwortete Ottfried kühl. „Ich thue, was ich kann, ich habe dir den Gefallen gethan, — die Ehre des Hauses ist gerettet, es steht fester als je, also —"

„Schön! Schön! unterbrach den Sprecher plötzlich sein Vater mit erhobener Stimme.

Ottfried, aufmerksam gemacht, wandte sich um und sah Hertha auf der Schwelle des Zimmers stehen. Er hatte der Thür den Rücken zugekehrt.

Hertha sah bleich, viel bleicher aus als sonst, und wie in einer Schwächeanwandlung faßte ihre Hand nach dem Thürpfosten. Die sonst immer gesenkten, überaus langen Wimpern hatten sich gehoben, und Ottfried bemerkte einen Augenblick einen seltsam leuchtenden Glanz in den weitgeöffneten, dunkeln Augen, der mit der blassen Hautfarbe auffallend contrastirte. In dem weißen Gewande und der gebrochenen Haltung hatte sie in diesem Augenblick etwas Hilfloses, fast Mitleiderweckendes, das auch Ottfried nicht entging.

Der alte Herr war schon aufgesprungen und an seine Schwiegertochter herangetreten, um ihr seinen Arm zu bieten. Sie wies ihn mit einer heftigen Geberde zurück.

„Mein Kind, es schien mir —"

„Es ist gut", sagte das Mädchen mit heiserer Stimme, die nur gewaltsam aus der Kehle zu kommen schien.

„So laß uns gehen, es ist Zeit", bemerkte Ottfried, ihr den Am reichend.

Sie stand einen Moment wie zögernd, sinnend, mit sich selbst kämpfend, so daß die beiden Männer sie betroffen anblickten. Ein starrer Ausdruck hatte sich über ihr Gesicht gelegt, dann glitt ein halbverschleierter Blick über Ottfried, und wie willenlos legte sie ihren Arm in den gebotenen.

So war die Braut auch während der ganzen folgenden Stunde. Bleich, starr, automatenmäßig blieb ihr Wesen in der Kirche; von den Gästen, von dem versammelten Publikum schien sie nichts zu bemerken, gerade als ob sie im clairvoyanten Zustand sich befände. Besonders auffallend war ihr Benehmen während des Trauungsactes, denn als der Pfarrer die übliche Frage an sie richtete, blieb sie ihm die Antwort schuldig, so daß er dieselbe wiederholen mußte. Auch dann noch schien sie sich zu besinnen und sich einen gewaltsamen Entschluß abgewinnen zu müssen, ehe sie ein gepreßtes „Ja" hervorbrachte. Das Publikum stellte natürlich seine Betrachtungen darüber an. Grade als ob sie sich erst besonnen hätte, als ob sie nicht lieber „Nein" sagen sollte, so hätte es ausgesehen, flüsterte man sich zu. Ein seltsames Paar, meinten die Leute, bei denen aber der Bräutigam allgemein die Sympathie für sich hatte. Denn sein ernstes Aussehen war durch das eigenthümliche Verhalten der Braut genugsam motivirt. Was denn diese eigentlich hätte — so ein stattlicher junger Mann, ein schöner, höchst interessant und geistvoll aussehender Mann, der übrigens Vielen längst bekannt war. Wie wollte dagegen die blasse, vorn übergebeugte, hagere Gestalt des Mädchens aufkommen. Sie hat wahrscheinlich wieder eine ihrer Launen, meinten die einen, sie soll ja ein schrecklich eigensinniges Mädchen sein. Die milder Denkenden sagten, sie fühle sich augenscheinlich nicht wohl. Ein häßliches, widerwärtiges Mädchen war der Meinung der jungen Damen, wogegen die meisten der Männer opponirten. Sie ist nur etwas zu hager und bleich; hätte diese transparente Haut mehr Farbe und die Gestalt mehr Fülle, dann wäre sie ein sehr hübsches Mädchen, interessant ist sie auf jeden Fall. Darüber lachten wieder die anderen — so gingen die Meinungen hin und her.

Endlich war der feierliche Act beendet und nur noch einmal das Menschenspalier vor der Kirche beim Einsteigen in die Wagen und dann vor dem Hotel zu passiren. Ottfried schien dies Angaffen sehr nervös zu machen, während Hertha durchaus empfindungslos dagegen blieb. Erst bei der Tafel, als die Toaste erklangen, der erste von dem nirgend fehlenden Doctor Klugmann ausgebracht, und Hertha wohl oder übel Bescheid thun mußte, wenn sie auch jedesmal nur an ihrem Glase nippte, da kam mehr Leben in sie und zuletzt sogar ein feines Roth auf ihre Wangen, das sie wieder sehr verschönte. Aber still blieb sie auch hier, während Ottfried, welcher ein Glas Wein nach dem andern hinuntergoß, bald in eine forcirte Lustigkeit gerieth, die sich in zündenden, aber meist einen sarkastischen Stachel enthaltenden Witzraketen Luft machte. Auch Editha zeigte sich sehr liebenswürdig, sie hatte als Tischnachbar Herrn v. Breinitz bekommen und da fehlte es nicht an Unterhaltungsstoff, es schien vielmehr, als ob die Beiden sich gegenseitig Sympathie einflößten. Es war ein sehr vornehmes, reichhaltiges Menu, dieses Hochzeitsmahl, dem die Geladenen sich mit vollem Behagen überließen.

(Fortsetzung folgt.)

bez., grüne russ. mit Käfern 106 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde 119, russ. 107,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 117, wach 110 M bez. fr. Speicher. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 250, kleine alt 125 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 210, 220 M bez. — **Mohn** per 1000 Kilogr. russ. 320, 330 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. mit Geruch 112,50 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 156, 161, ordinär 113 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 145,50, 146, 147, erdig 142 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. 75, grobe russ. 77,50, mit Kluten 76,50, heiß mit Kluten 69 M bez.

Stettin, 19. Okt. Spiritus loco 42,80 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 19. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 33,25, per März 33,75, per Mai 34,25.

Havre, 19. Okt. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 40,25, per Dezember 40,75, per März 41,25. Ruhig.

Amsterdam, 19. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Zucker.

Magdeburg, 19. Okt. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,25—9,35. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,90—7,50. Schwach. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Still. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 8,55 bez., 8,57½ Br., per Nov. 8,52½ bez., 8,55 Br., per Dezbr. 8,60 Gd., 8,65 Br., per Januar-März 8,77½ Gd., 8,85 Br., per April-Mai 8,97½ Gd., 9,02½ Br. Ruhig.

Hamburg, 19. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8,50, per Nov. 8,52½, per Dezbr. 8,62½, per Jan. 8,72½, per März 8,87½, per Mai 9,02½. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 19. Okt. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 25½ Pf., Armour shield 25½ Pf., Cudahy 27 Pf., Choice Grocery 27 Pf., White label 27 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco —.

Hamburg, 18. Okt. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26,75 M, in Firkins 112 lbs. 27,25 M, in Eimern a 56 lbs. 28,25 M, in Eimern a 28 lbs. 28,75 M, Pure Lard Kingan 26,25 M für Tierces per Netto-Centner, alles unverzollt.

Antwerpen, 18. Okt. Schmalz bhpt., Okt. 55,00, Nov. 55,25, Dezbr. 56,25 M, Jan.-April 58,50. — Speck unverändert, Backs 73—80 M, Short middles 80 M, Nov. 80 M. — Terpentinöl unveränd., 62,75 M, Novbr.-Dezbr. 63,25 M, Jan.-April 64,25 M, spanisches 61,50 M.

Petroleum.

Bremen, 19. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,00 Br.

Antwerpen, 19. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Okt. 15 Br., per Nov.-Dez. 15 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 19. Okt. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 35 Pf.

Liverpool, 19. Okt. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Ruhig. Amerikaner und Pernam 1/16, Bhownuggar und Domra 1/32 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Oktbr.-Novbr. 3 24/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 21/64—3 22/64 do., Dezbr.-Januar 3 21/64 do., Jan.-Febr. 3 21/64 do., Febr.-März 3 21/64—3 22/64 do., März-April 3 22/64—23/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 23/64 Käuferpreis, Mai-Juni 3 24/64 do., Juni-Juli 3 25/64 do., Juli-August 3 26/64 d. do.

Eisen.

Glasgow, 19. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 11½ d. Warrants Middlesborough III. 42 sh. 3 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Oktober. Wind: SW.

Gesegelt: Amaranth, Hermanns, Sundsvall, Ballast. — Blonde (SD.), Lintner, London, Holz und Zucker.

20. Oktober. Wind: NNO.

Angekommen: Freia, Bech, Eckensund, Mauersteine. — 2 Gebrüder, Jung, Ueckermünde, Mauersteine. — Boreas, Gorter, Leith, Heringe.

Gesegelt: Artushof (SD.), Wikle, Ostende, Holz. — Solide (SD.), Winquist, Ahus, Getreide. — Flora (SD.), Top, Amsterdam, Güter.

Thorner Weichsel-Rapport v. 19. Okt.

Wasserstand: + 1,50 Meter.
Wind: S. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Stachowski, J. Ich, div. Stückgüter. — Fröhlich, J. Ich, div. Stückgüter. — Ulm, F. Krahn, div. Stückgüter.

Stromab:

1 Kahn, Freschke, Kuznitzki, Wloclawek, Danzig, 76 500 Kilogr. Gerste.
1 Kahn, Krüger, Kuznitzki, Wloclawek, Danzig, 76 700 Kilogr. Gerste.
1 Kahn, Ulawski, Kuznitzki, Wloclawek, Danzig, 76 500 Kilogr. Gerste.
1 Kahn, F. Kähne, Kuznitzki, Wloclawek, Danzig, 76 772 Kilogr. Gerste.
1 Kahn, Tietz, Nowinski, Plock, Danzig, 79 951 Kilogr. Gerste.
1 Kahn, G. Loepke, Barczak u. Co., Plock, Danzig, 119 289 Kilogr. Weizen.
1 Kahn, G. Beyer, Barczak u. Co., Wloclawek, Neufahrwasser, 49 520 Kilogr. Rübenschnitzel.
1 Kahn, Druschkowski, Modzienszyn, Wloclawek, Neufahrwasser, 80 021 Kilogr. Krystallzucker.
1 Kahn, Engelhardt, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 150 000 Kilogr. Rohzucker.
1 Kahn, Schulz, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 130 000 Kilogr. Rohzucker.
1 Kahn, Jeschke, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 150 000 Kilogr. Rohzucker.

Einlager Kanalliste vom 19. Oktbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Danzig", Thorn, div Güter, Johs. Ich, Danzig. — And. Dombrowski, 31 To. Weizen, D. J. Weigle, Danzig. — D. „Tiegenhof", Elbing, 50 To. Zucker, Ad. v. Riesen, Danzig. — Ch. Schmidt, Tiegenhof, 50 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Wilh. Kuck (D. „Martha"), Hirschfeld, 42,5 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Jakob Fiedler, Hirschfeld, 57,5 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Paul Krupp, Thorn, 140 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromab: 1 Kahn mit Kohlen. — 2 Kähne mit Schnittwaaren. — D. „Linau", Danzig, 115 To. Petroleum, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Julius Born", Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing. — D. „Graudenz" Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Neptun", Danzig, div. Güter, Pichottka, Graudenz.

Berliner Fondsbörse vom 19. Oktober.

Der Kapitalsmarkt wies mäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; von Reichsanleihen und Consols waren 3½procentige etwas besser. Fremde Fonds waren ziemlich behauptet und ruhig; Italiener und Mexikaner schwach. Der Privatdiscont wurde mit 4⅛ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unwesentlichen Schwankungen ruhig um; Franzosen und Lombarden fest; italienische Bahnen etwas abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien ruhig und zum Theil etwas abgeschwächt. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere zumeist fest; Schiffahrtsactien schwach; Montanwerthe anfangs fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,90
do. do.	3½	102,90
do. do.	3	96,80
Consolidirte Anleihe	3½	102,90
do. do.	3½	102,90
do. do.	3	97,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	3½	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
do. neue Pfandbr.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,00
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	103,30
do. do.	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,60
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,00
do. Silber-Rente	4⅕	102,10
Ungar. Staats-Silber	4½	101,75
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,00
do. Gold-Rente	4	103,30
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	67,50
Italienische Rente	4	92,70
do. do. neue, steuerfr.	4	92,30
amor. S. 3 u. 4, 20% St.	4	91,80
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,80
Rumänische 4 % Rente	4	91,50
Rum. amortis. 1894	4	91,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,20
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,40
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,40
do. Rente	4	64,30
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	30,10
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,25
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,90
Römische Stadt-Oblig.	4	94,00
Argentinische Anleihe	fr.	73,20
Buenos Aires Provinz.	fr.	41,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,80
do. do.	3½	99,40
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,50
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,50
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,80
VII., VIII. Em.	4	102,60
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,75
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,40
do. Comml.-Obl.	3½	98,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,50
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,00
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,50
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	95,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,20
Russ. Central- do.	5	122,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,70
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	135,75
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	131,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	41,50
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,75
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	21,60
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,10
do. Loose von 1860	4	148,25
do. do. 1864	—	325,10
Oldenburger Loose	3	130,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	—
Raab-Graz do. neue	2½	33,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	174,00
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	83,40
do. do. St.-Pr.	5	120,40
Königsberg-Cranz	7	149,50
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	99,00
do. St.-Pr.	5	119,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,10
Galizier	5	107,00
Gotthardbahn	6,8	150,00
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,90
Mittelmeer-Eisenbahn	5	98,10
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz.-St.	6⅕	143,25
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,80
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,80
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,20
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,60
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	130,75
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,10
† do. 5 % Oblig.	5	107,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,20
Anatol. Bahnen	5	93,10
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	101,50
† Mosko-Rjäjan.	4	101,60
† Mosko-Smolensk	5	105,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,80
† Rjäjan-Koslow	4	101,25
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,90
do. Gen. Lien.	3	58,10
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	88,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,00	6
Berliner Kassen-Verein	129,60	6½
Berliner Handelsges.	166,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	118,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,75	6
do. Bank	201,90	10
do. Effecten u. W.	115,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	161,10	7½
do. Hypoth.-Bank	115,60	6
Disconto-Command.	197,50	10
Dresdner Bank	155,80	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	124,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	135,60	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,25	8
Hannöversche Bank	123,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,80	5½
Lübecker Comm.-Bank	142,60	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,75	5
Meininger Hypoth.-B.	130,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	146,00	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	99,60	5
Oesterr. Credit-Anstalt	221,90	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,25	7½
Posener Provinz.-Bank	108,10	4
Preuß. Boden-Credit	142,10	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,25	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,75	6
Schaffhaus. Bankverein	148,90	7½
Schlesischer Bankverein	136,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	106,25	—
do. Prioritäts-Act.	105,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	199,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	437,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,50	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	107,25	5
Allgem. Elektric.-Ges.	265,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	107,70	8

Berg- u. Hüttengesellschaften

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	47,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	184,10	7½
Königs- u. Laurahütte	167,00	8
Stolberg, Zink	68,75	2
do. St.-Pr.	139,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	185,25	6
Hibernia	197,70	9½

Wechsel-Cours vom 19. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	2½	20,33
do.	3 Mon.	2½	20,205
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	169,95
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,00
do.	3 Mon.	6	213,30
Warschau	8 Tg.	6	216,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,31
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	170,10
Russische Banknoten	216,40

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.